

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Schalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Herrn:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6850-55.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Preis: 10 Pf. für beide Ausgaben: 1. 1. — monatlich, 2. 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Transport. Bei 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Verleger, auswärts 4.50. — Bezugs-Verhältnisse nehmen an: in Wiesbaden die „Wiesbadener Tagblatt“-Verwaltung 18, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die Verleger- und Verlags-Gesellschaft und in den benachbarten Städten und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Wochenpreis für die Leser: 10 Pf. für beide Ausgaben in „Wiesbaden“ und „Wiesbaden“ in anderen Städten: 10 Pf. in beiden abweichender Ausgabe, sowie für alle anderen Ausgaben: 10 Pf. für alle auswärtigen Leser; 1. 1. für beide Ausgaben; 2. 2. für beide Ausgaben. — Bei mehrerer Abnahme unterbreitet man in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Wochenpreis: Für die Rhein-Ruhr, bis 10 Uhr morgens; für die Rhein-Ruhr, bis 10 Uhr abends.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt 2490 6202 u. 6203. Für die Abnahme von Anzeigen an bezugsfähigen Tagen und Blättern wird keine Gebühr erhoben.

Sonntag, 22. Oktober 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 511. • 64. Jahrgang.

Ein Attentat auf den österreichischen Ministerpräsidenten.

W. T. B. Wien, 21. Okt. (Drahtbericht.)

Ministerpräsident Graf Stürgkh wurde heute mittag das Opfer eines Attentates. Während Stürgkh im Hotel Reich und Schaben das Mittagessen einnahm, trat der Schriftsteller Friedrich Adler an den Tisch heran und gab in rascher Aufeinanderfolge drei Schüsse auf den Ministerpräsidenten ab. Graf Stürgkh wurde in den Kopf getroffen und war sofort tot.

Aus unserer verbundenen Donaumonarchie bringt der Telegraph die Meldung von einem unglücklichen Attentat: der österreichische Ministerpräsident Graf Stürgkh ist erschossen worden. Rassenloses Verbrechen ist über die Angehörigen des Reichlichen und wohl über die ganze deutschgeachtete Bevölkerung Österreich-Ungarns gebracht worden. Denn Graf Stürgkh ließ sich vornehmlich von den Gesichtspunkten der deutschen Politik leiten, er stellte immer seinen Mann, wenn es galt, das Deutschthum nach innen und außen zu verteidigen. Nur zwei Beispiele seiner deutschfreundlichen Gesinnung seien hier herausgehoben: So trat er am 16. Mai 1904 in der österreichischen Delegation mit warmen Worten für den Deutschbund ein und bewog, Deutschland bekunde auch in den Handelsverhandlungen seine bundesfreundliche Gesinnung. Am 23. März 1906 polemisierte er im Abgeordnetenhaus gegen die von dem damaligen Minister des Innern Grafen Tschakovsky präsentierte Wahlreform, die er als einen schweren Schlag gegen das Deutschthum in Österreich bezeichnete. Es sind denn auch offenbar nicht Gründe der auswärtigen Politik, sondern rein innerpolitische Fragen, die den Attentäter veranlaßt haben, seine Hand gegen den verdienstvollen Mann am Ruder der österreichischen Regierung zu erheben. Über die Lebenslaufbahn des mitten aus Amt und Würden herausgerissenen Mannes hier kurz folgende Angaben:

Graf Karl v. Stürgkh entstammt einer alten österreichischen Adelsfamilie. Er wurde am 30. Oktober 1839 in Graz als Sohn des Oberst-Gründungsbesizers Grafen Karl v. S. und seiner Gemahlin Eleonore, geb. Gräfin Wenzelsberg-Erbeld, geboren. Im Elternhaus erzogen und studierte nach seiner Gymnasialzeit in Graz die Rechte. Im Alter von 22 Jahren trat er 1861 bei der Statthalterei Graz in den Staatsdienst ein, wurde 1866 Konsist in der Ministerium für Kultur und Unterricht und rückte 1888 zum Ministerialsekretär auf. Sechs Jahre später wurde er Ministerialrat in demselben Ministerium, als welcher er das Mittelschulreferat übernahm. Im Jahre 1891 wurde Graf Stürgkh von den verfassungstreuen Großgrundbesitzern Steiermarks in das österreichische Abgeordnetenhaus gewählt, legte das Mandat aber 1894 bei seiner Ernennung zum Ministerialrat nieder. Ein Jahr darauf schied er nach dem Sturz des Ministeriums Windisch-Grätz aus seinem Amt aus. Die unmittelbare Ursache dieses Stillschaltens war die Slowenisierung des Gymnasiums in Laibach. Er widmete sich darnach ganz dem Parlamentsleben, trat 1896 in den steirischen Landtag ein und wurde 1897 wiederum in das Abgeordnetenhaus gewählt, wo er bald dem Reichthum der selbständigen Gruppe der verfassungstreuen Großgrundbesitzer angehörte. Im Jahre 1901 erfolgte seine Ernennung zum Geheimen Rat. Besonderen Anteil nahm Graf v. Stürgkh im Februar 1906 an der Mittelschulangelegenheit und geleitete sie zu den Verteidigern des humanistischen Gymnasiums. Am 11. Februar 1909 übernahm er in dem zum Teil erneuerten Ministerium des Freiherrn v. Bienerth das Referat für Kultur und Unterricht und setzte in diesem Amt die kaiserliche Genehmigung der in Niederösterreich, Österreich, Salzburg und Vorarlberg beschlossenen Gesetze über den Gebrauch der Unterrichtssprache an den Lehrerbildungsanstalten und den Landesrealschulen durch. Am 9. Januar 1911 bildete Freiherr v. Bienerth ein neues Kabinett, in dem Graf v. Stürgkh verblieb. Ein halbes Jahr später — am 20. Juni 1911 — trat Ministerpräsident Freiherr v. Bienerth zurück; sein Nachfolger wurde Freiherr v. Gausch, der aber schon am 25. Oktober desselben Jahres sich genöthigt sah, mit seinen Ministerkollegen den Abschied einzurufen. Graf v. Stürgkh übernahm nunmehr als Ministerpräsident die Bildung eines neuen Kabinetts und erklärte am 6. November 1911 im Abgeordnetenhaus, notwendig sei vor allem eine Geschäftsordnungsreform, um eine Majorität der sachlichen Arbeit herbeizuführen, von der niemand ausgeschlossen sein solle, der sich zur Mitarbeit berufen fühle. Zur Besserung der parlamentarischen Verhältnisse wurden unversetzte Bemühungen, die nationalen Gegensätze zu mildern, insbesondere durch Förderung des Ausgleichswerks in Böhmen, viel beitragen. Auf eine Interpellation über die Balkanfrage gab der Ministerpräsident am 29. Oktober 1912 im Abgeordnetenhaus der Kaffnung Ausdruck, der Monarchie den Frieden zu erhalten, erklärte aber, daß das Prinzip der Erhaltung des Friedens in jedem Falle und um jeden Preis nicht die Grundlage der Politik einer, wenn auch von noch

so friedlichen Intentionen geleiteten europäischen Großmacht bilden könne. Die von der österreichischen Regierung verfolgte Balkanpolitik begründete Graf v. Stürgkh am 20. Mai 1913 im Reichsrat in einem ausführlichen Exposé. Im weiteren Verlauf desselben Jahres traten die inneren politischen Fragen, nachdem auch der zweite Balkankrieg sein Ende gefunden hatte, wieder in den Vordergrund. Am 15. Oktober 1913 wurde die deutsch-tschechische Verständigungsaktion wieder aufgenommen, doch blieben die Deutschen den Konferenzen fern, da Graf v. Stürgkh nicht auf die Mitarbeit des Statthalters von Böhmen, Fürsten von Thun, verzichten wollte. Die Lage erforderte in Böhmen um so mehr eine Verständigung der Parteien, als durch ein kaiserliches Patent vom 26. Juni eine Landesverwaltungscommission eingesetzt und damit der Ex-Lex-Justiz eingeführt war. Die Ausgleichsverhandlungen sind jedoch bisher nicht zu einem endgültigen Ergebnis gekommen. Ministerpräsident Graf v. Stürgkh gehörte dem Herrenhaus des österreichischen Reichsrats auf Lebenszeit an und ist verheiratet. Sein Bruder Heinrich ist Statthalter in der Steiermark. Graf Josef, der jüngste Bruder des Ministerpräsidenten, ist als Generalmajor dem 1. Korpskommando in Krakau zugeteilt.

Tiefster Eindruck in Berlin.

Der Attentäter ein Sohn des österreichischen Sozialistenführers Dr. Viktor Adler.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

L. Berlin, 21. Okt. (Eig. Meldung, jh.) Das Attentat auf den österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh hat bei der hiesigen Kolonie begreiflicherweise tiefe Erregung hervorgerufen. Wie auch politisch die Tätigkeit des Grafen eingeschätzt wurde, selbst seine Gegner beklagen seinen Tod, da das, was der Attentäter zu erreichen wünschte, nun sehr viel weniger Aussicht auf Verwirklichung hat als zuvor. Die Niederbelebung des parlamentarischen Lebens, vor der man stand, die größere Anteilnahme des österreichischen Volkes an der hohen Verantwortung der öffentlichen Geschäftsführung — diese so sehr erstrebenswerte Wandlung wird jetzt erneut verzögert werden. Diese Klagen hörten wir von einem der angesehensten Österreicher, der in Berlin einen hervorragenden Platz einnimmt. Über die Persönlichkeit des Attentäters vermögen wir einige zuverlässige Angaben zu machen. Es handelt sich um den Sohn des bekannten Reichsratsabgeordneten Dr. Viktor Adler. Der Schriftsteller Friedrich Adler stand in gewissem politischen Gegensatz zu seinem Vater, war viel radikaler; es drehte sich etwa um die Distanz wie Scheidemann-Gaule. Dieser Friedrich Adler wurde zunächst durch seine Aufgabe in der „Wiener Arbeiterzeitung“ bekannt, ging dann nach Zürich, wo er Professor der Chemie zu werden gedachte, kehrte nach Wien zurück, ließ sich von der Politik völlig gewinnen und leitete schließlich die sehr radikale Zeitschrift „Der Kampf“. Von ihm nahestehernde Seite wird uns Friedrich Adler als ein sehr entschlossener, fast harter Charakter geschildert. Er galt als ein sehr fluger und zurückhaltender Mann, aber dennoch ist man nicht überrascht, daß er sich in einer Stunde seiner Erregung zu der Tat fortreißen ließ. Er ist verheiratet und Vater von drei Kindern.

L. Wien, 21. Okt. (Eig. Drahtbericht, jh.) Der Attentäter, der den österreichischen Ministerpräsidenten Graf Stürgkh ermordete, ist der Sohn des österreichischen Sozialistenführers Dr. Viktor Adler, Dr. Friedrich Adler. Der Attentäter beging seine ruchlose Tat, während der Ministerpräsident sein Mittagessen einnahm. Alle drei Kugeln, welche gegen den Kopf des Ministerpräsidenten gezielt waren, trafen und der Tod trat augenblicklich ein. Dem Attentäter, der sich bei seiner Festnahme wehrte, ging nach ein vierter Schuß aus seinem Revolver los, welcher den ihn haltenden Großgrundbesitzer Baron Lehrenthal, ein Bruder des verstorbenen Ministerpräsidenten Grafen Lehrenthal, am Fuße verletzte. Der Attentäter verweigerte der am Tatort erschienenen Polizeikommission jede Auskunft mit der Bemerkung, daß er erst vor Gericht die Motive seiner Tat erzählen werde. Er ist 32 Jahre alt und Sekretär der österreichisch-deutschen sozialistischen Partei.

Fragen des Donauraums.

○ Berlin, 20. Oktober.

Dafür, daß der österreichische Reichsrat nicht während des ganzen Krieges einberufen worden ist und nach der Meinung der österreichischen Regierung auch jetzt nicht einberufen werden soll, mag man in Wien viele Gründe haben, die freilich nicht stichhaltig sind, aber einen Grund läßt Graf Stürgkh geltend machen, der sich immerhin hören lassen kann. Der Ministerpräsident möchte die deutsch-tschechischen Verhandlungen im Reichsrat vermeiden wissen, und darum ist es sein Bestreben oder soll es doch sein (Genauerer weiß man darüber nicht), den Ausgleich zwischen den beiden Nationalitäten im Verhandlungsweg herzustellen, so daß diese leidige Streitfrage endlich einmal aus der Welt geschafft werden kann, ohne durch die ewigen und ewig unfruchtbaren Verhandlungen zwischen Deutschen und Tschechen selber immer wieder verwirrt zu werden. Freilich sollte man meinen, daß, wenn dies die Absicht war, sie längst schon hätte ausführen können. Hat die österreichische Regierung ein klares Ausgleichsprogramm, so hindert sie ja nichts, es durchzuführen, falls sie sich überhaupt die Kraft zutraut, unbefürdet um Forderungen und Vorwürfe bald der Tschechen und bald der Deutschen eine für beide Parteien schließlich nützliche Mittellinie zu verfolgen. Mit Zug und Recht hat man gesagt und muß es immer wieder sagen, daß die Frage des böhmischen Friedens nicht bloß eine des Donauraums, sondern auch eine ist, die uns nahe angeht. Die innere Stärke Österreich-Ungarns ist ein Gebot unserer Politik; die innere Schwäche des Reichs wäre unser Nachteil ebenso wie der Österreich-Ungarns selber. Wenn wir mit dem Donauraum zu einer engeren politischen, wirtschaftlichen, auch kulturellen Gemeinschaft gelangen sollen, dann wird der neue Zustand nicht nur von einer Gruppe von Nationalitäten im Nachbarlande getragen und gestützt werden, nicht bloß von den Deutschen und den Magyaren, sondern die slavischen Völker müssen mit dabei sein, mindestens mit ihrem bejahenden Verstande, wenn sie es nicht zugleich mit ihren Herzen vermögen. Das sind so schlichte Selbstverständlichkeiten, daß wir allen Anlaß haben, uns um die Vorgänge in Österreich-Ungarn einzukennen zu kümmern, und wir sollten auch die Tonart gegenüber den dortigen Ereignissen mannigfach anders als früher wählen. Es liegt ja nicht so, daß es bei den dortigen Nationalitätenkämpfen nur Sieger und nur Besiegte geben kann und darf, daß wir also unsere Zuneigungen und Abneigungen einseitig auf uns sehr begreifliche und auch billigenwerte nationale Voreingenommenheiten einstellen. So, wie gesagt, liegt es nicht, sondern wir müssen, wie es jeder weitblickende Politiker im Nachbarreiche auch tun wird, dies Reich als einen Organismus nehmen, dem es in allen seinen Gliedern doch möglich gut gehen soll, der es also seiner Natur nach verbietet, daß der Streit verewigt und stets von neuem vergiftet wird. Ein Gesamtgefühl der Völker, über die Kaiser Franz Joseph herrscht, mit der Richtung zum Reichsgedanken hin ist das, was wir Deutschen im Interesse des verbündeten Staatswesens, aber auch im eigenen Interesse erkennen. Hat der Krieg gezeigt, daß ein solches Gesamtgefühl möglich ist, hat er bewiesen, daß die Aufgabe zu einer nützlichen Scheidung zwischen dem westslavischen Kulturkreis und Ausland entwicklungsfähig sind, so haben wir Gründe genug, um die Fortbildung dieser Möglichkeiten lebhaft zu wünschen und, soweit es an uns liegen kann, an ihr mitzuwirken. Dies kann und darf ja nicht durch Einmischung geschehen, davon kann keine Rede sein, wohl aber mag es schon etwas bedeuten, wenn sich die Stimmungen bei uns von manchen Überlieferungen freimachen und wenn der Gedanke durchdringt, daß gerade im Donauraum die Aufgabe gelöst werden soll, verschiedene Nationalitäten auf einen übertragenden Staatsgedanken zu einigen. Es ist bei der Herrschaft einer besonders strengen Zensur in Österreich und bei der langen Ausschaltung der Volksvertretung nicht leicht, über die Stellung namentlich der Tschechen Klarheit zu gewinnen. Man ist ja geneigt, zu glauben, daß auch sie vieles gelernt haben; man sieht keine einer Umwandlung, aber einen zutreffenden Einblick in die wirklichen Verhältnisse hat man nicht, besitzt man vielleicht in Österreich selber noch nicht. Einige Beobachter wollen uns davon überzeugen, daß die Behauptung von einer im Kriege zutage getretenen staatsgefährlichen Missethat der Tschechen nur eine Ausgeburt des Parteigeistes oder gar einer Art von Kriegspsychose sei, es wird berichtet, daß keine der angeblich vorgekommenen bedenklichen Handlungen der Brüßung standhalte. Es wäre gut, wenn solche Behauptungen zuträfen, die u. a. der Berliner Universitätsprofessor für slavische Sprachen, Alexander Brüdner, in seinem Buche „Die Slaven und der Weltkrieg“ aufstellt. Brüdner ist trotz seines deutschen Namens Pole. Daraus wollen wir keineswegs folgern, daß seine Darstellung Mißtrauen erwecken sollte, wohl aber kann man annehmen, daß ihn die Grundrissung seines Buches unbewußt mitbestimmt hat, die auf die Herausarbeitung der westslavischen, mit der Politik der Mittelmächte zusammengehenden Solidarität gegenüber dem Donauraum hinzielt. Von solcher uns gewiß willkommenen Gesinnung aus mag dann leicht eine Gruppirung von Tatsachen und Schlüssen erfolgen, wie sie in den gewählten Rahmen hineinpassen. Immerhin muß Vorbehalt geboten sein, während wir andererseits

naturgemäß doch geneigt sind, den uns gezeigten freundlichen Willen zu danken. Doch sich Brüdner die Klarheit des Blicks bewahrt hat, beweisen freilich wieder seine auch unseres Bedünkens sehr berechtigten Zweifel, mit denen er die vielberufene ukrainische Bewegung bespricht. Er hält nämlich wenig von ihr, er bestreitet überhaupt das Vorhandensein einer ukrainischen „Nation“, die er vielmehr für eine Erfindung kleinrussischer und ostgalizischer Phantasten erklärt. Die Kleinrussen, so meint er, wollen gar keine nationale Zukunft haben, höchstens erstreben sie die Autonomie im Rahmen des Zarenreichs, und nur eine ganz allseitige Leute träumt von Trennung, aber selbst die gemäßigtesten Autonomisten haben keine Massen hinter sich. Es wird wohl auch so sein. Wir wollen uns doch nichts vormachen, wir haben im ganzen Verlaufe des Krieges schlechterdings nichts von einer ukrainischen Bewegung wahrgenommen, und wenn es möglich wäre, die betreffenden Gebiete von Rußland abzusprengen, so wollen wir mit unserer Überzeugung davon nicht zurückhalten, daß eine „selbständige“ Ukraine kurz nach dem Kriege wieder zu Rußland zurückkehren würde. Gerade herausgesagt kommen uns die Erwartungen, die manche Schwärmer nach jener Richtung hin gehegt haben, nicht anders vor als die Hoffnungen der Franzosen auf den „Abfall“ der süddeutschen Staaten vom preussischen „Militarismus“.

Neue italienische Mißerfolge.

Die Erfolge gegen die Rumänen.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 21. Okt. (Drahtbericht.) Amlich verlautet vom 21. Oktober, mittags:

Kaiserlicher Kriegsschauplatz.

In den ungarisch-rumänischen Grenzgebieten wird weitergekämpft. Die Leistungen der in Schnee und Frost und dem schwierigsten Gelände erfolgreich fechtenden Truppen sind über alles Lob erhaben. Nördlich der Karpaten bei den österreichisch-ungarischen Streitkräften nichts von besonderer Bedeutung.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Unsere Stellungen im Passubio-Abchnitt stehen andauernd unter heftigem Geschütz- und Minenfeuer aller Kaliber. Der dem Rinde-Rücken bereitgestellte feindliche Infanterie wird durch unsere Artillerie niedergebissen. Vier italienische Angriffe gegen den Ostteil des Rückens wurden abgewiesen.

Eine im Brandtale gegen die Talsstellung vorgehende feindliche Kompanie wurde aufgerieben. Wir haben 2 Offiziere, 159 Mann gefangen genommen und 10 Minenwerfer und sonstiges Material erbeutet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In Albanien nichts Neues.

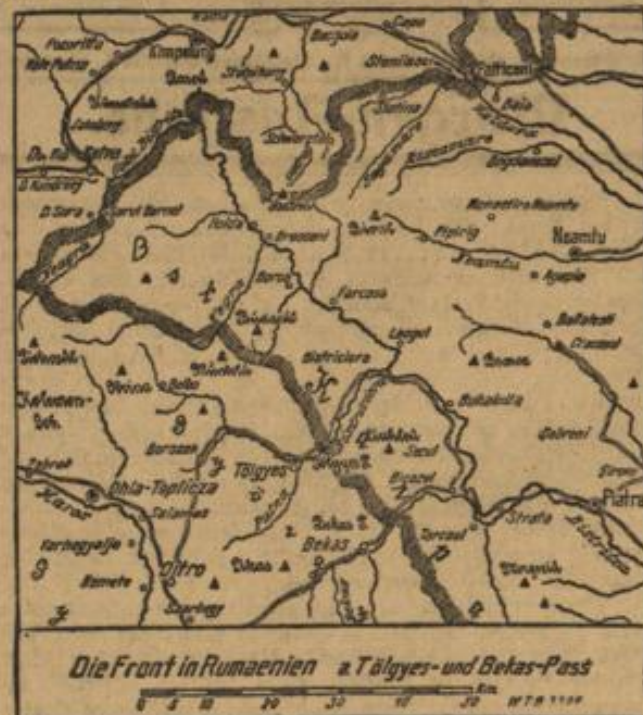
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Böhm, Feldmarschallleutnant.

Der Krieg Rumäniens. Gegen die besetzte Linie Predeal-Sinaia.

Zu dem siegreichen Vordringen unserer verbündeten Truppen südlich von Kronstadt wird uns geschrieben:

Nicht ganz 21 Kilometer südlich von Kronstadt liegt Predeal, der Hauptpunkt der besetzten rumänischen Linie Predeal-Sinaia, die aller Voraussicht nach in der nächsten Zeit von Bedeutung werden dürfte. Schon am 11. und 12. Oktober war es hier zu erfolgreichen Kämpfen gekommen, durch die die Rumänen in die Grenzstellungen südlich von Kronstadt gedrängt worden waren. Die größte Bedeutung erlangten die Kämpfe am Tömös-Paß, südlich von Kronstadt, der für den rumänischen Verkehr von unschätzbarem Werte ist. Die Grenzkämme an der siebenbürgisch-

rumänischen Grenze erstrecken hier bei Predeal einen Teilschnitt durch den Tömös-Paß, in dem die große Straße und Eisenbahnlinie Kronstadt-Blasesti-Bularest führt. In diesem Tal bahnt sich der Pruth-Fluß nach Süden einen Weg und begleitet Straße und Eisenbahnlinie auf einer großen Strecke. Im allgemeinen wird diese Straße keinerlei größere Befestigungen auf der Bedeutung, die ihr für den gesamten Verkehr Rumäniens zukommt. Erst in diesem Kriege, als Rumänien schon frühzeitig sich mit dem Gedanken trug, uns hinterlistig zu überfallen, wurden stärkere Befestigungsarbeiten in Angriff genommen. Zu beiden Seiten wurden Maßnahmen zur Verteidigung der Linie Predeal-Sinaia getroffen, und man konnte schon daraus erkennen, nach welcher Richtung Rumänien seine Angriffe zu unternehmen gedachte. Die waldigen Schluchten und Gebirgsabhänge des



Tömös-Passes stellen für die Herstellung von Befestigungsarbeiten im Räume von Predeal ein äußerst günstiges Gelände dar. Während Predeal der nördliche Stützpunkt dieser besetzten Linie ist, kann man Sinaia als ihren südlichen Endpunkt ansehen. Die gesamte Linie ist, da Sinaia nur wenige Kilometer südlich von Predeal gelegen ist, kaum 20 Kilometer lang. Sie erhält eine weitere Bedeutung dadurch, daß von Bularest und besonders von dem ungefähr 50 Kilometer nördlich von Bularest liegenden wichtigen Eisenbahnknotenpunkt Blasesti aus der Truppen- und Munitionstransport in ausgezeichnete Weise gewährleistet ist. Blasesti selbst liegt rund 50 Kilometer südlich von Sinaia und empfängt Eisenbahnstrahlen von der Wolau (Jugoslawien-Romanien), ferner von Jassy-Galatz-Braila sowie von der besetzten Linie in der Dobrudscha, Cernavoda-Constanța. Sinaia, der südliche Endpunkt der besetzten Linie, ist allgemein als die Stätte bekannt, wo König Karol und besonders seine Gemahlin im Sommer Erholung suchten.

Die Wirren in Griechenland.

Der Druck auf König Konstantin.

Nur die Hälfte der griechischen Truppen bei Larissa wird zurückgezogen.

Br. Amsterdam, 21. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die „Times“ meldet aus Athen: Als Ergebnis des Besuchs des englischen Gesandten habe der König und die Regierung erklärt, die Hälfte der bei Larissa konzentrierten griechischen Truppen zurückziehen und weitere Maßnahmen durchzuführen, um das griechische Heer auf Friedensstärke zurückzubringen. „Nea Zmora“ behauptet jedoch, der endgültige Entschluß hänge von der Haltung der Partei gegenüber der thessalischen Frage ab. Dieses Land soll ein neutrales Gebiet werden.

Leider man es sich im Deutschen Theater ansieht. Sieht man es dann, so wird man wieder einmal dem Dichter-Regisseur die Anerkennung nicht versagen können, daß seine grundsätzlichen Gegner vom Schlag des charakteristischen Dr. Karl Stord ahnungslos Eiferer sind.

Ein Kassenstück wird diese als „Komödie“ benannte Tragödie, die eigentlich ein aus kleinen Fragmenten lose gefügter Roman ist, natürlich nicht werden. Doch der außerordentlichen Wöhe sicher wert war der schöne Wille, die literarisch-literarischen Schlagworte von Lenz, den geistig nahebürtigen, aber unklaren und früh dem Wahnsinn geweihten Jugendfreund Goethes, einmal von unserem Gefühl überprüfen zu lassen. Es kann da jeder nur für sich selbst sprechen: Wir wurde von der Bühne herab mehr zuteil, als die Anregung zu einem wehmütigen Bedauern; nämlich ein von allem Bissen um den unglücklichen Dichter losgelöst, unmittelbarer Eindruck. Der wurde durch das Fremdartige der realistischen Gefühls- und Verkehrsprache eines längst vergangenen Jahrhunderts kaum geschwächt, aber mit dem Reiz des Kuriosen verbunden; mit einem Reiz, den die schillernden Zeitbilder, wie von der Karusel eines Filmapparats vorübergezogen, erhöhten.

Das innere Problem des Stücks, das Reinhold Lenz 1774 bis 1775 nach seiner Strahburger Zeit aus seiner traurigen Liebe zu Eleophea Prebich geschöpft hat, ist, so weit es sich mit einer besonderen Ständesfrage deckt, heute nur noch bedingt gültig. Exemplifiziert wird nämlich der bürgerliche Schaden, den die vor-gedruckte Heißigkeit der Offiziere anrichtete. Sie fordert die Opfer, die die ungerechte Welt mit besonderer Verachtung als Soldatenbirnen brandmarkte; und die Verwilderung der unheimlichen Erobererklasse war auch eine der Folgen. Die allgemeine Wehrpflicht hat seitdem dem Offizier, wenn er die Kautions aufbringen kann, Namens Pforte geöffnet, und eine der Lehren des Weltkriegs wird sich hoffentlich in Tri umsetzen mit der Aufhebung der letzten Einschränkungen (auch der gesellschaftlichen Vorurteile!), die der Offizierschicht bisher noch im Wege lagen.

Über: Was in Lenzens Tagen eine besondere Ständes-anstie gewesen: der gewissenlose Mißbrauch der Frauen-

schön den Linien der griechischen und verbündeten Truppen werden. Im Sitzungssaal des griechischen Abgeordnetenhauses sind zwei Kompagnien Matrosen einquartiert. Die griechische Regierung hat eingewilligt, 55 Waggons und zwei Lokomotiven auf der Eisenbahn Piräus-Larissa den Alliierten für ihre Truppenbewegungen zur Verfügung zu stellen.

Die französische Gewalt Herrschaft in Athen.

Br. Rotterdam, 21. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der heutige „Daily Telegraph“ meldet aus Athen vom Donnerstag: Der französische Admiral nennt die Befugnisse des ernannten französischen Chefinspektors der griechischen Polizei und Gendarmerie. Alle Dienstberichte sind ihm vorzulegen. Kein Polizeibeamter darf ohne seine Genehmigung entlassen oder verlegt werden. Er selbst kann aber, ohne die griechischen Behörden zu Rate zu ziehen, Beamten entlassen oder verlegen. Jene Befugnis darf der Chefinspektor auch ausüben über die Polizei, die für die persönliche Sicherheit des Königs Sorge zu tragen hat.

Der Krieg gegen Rußland.

Die russischen Finanzen.

W. T. B. Petersburg, 20. Okt. Die Petersburger Telegraphenagentur erfährt von maßgebender Seite: Der der Duma und dem Reichsrat vorgelegte Veranschlag des Staatshaushalts für 1917 ist auf der Veranschlagung aufgebaut, daß sich der Krieg durch das ganze Budgetjahr hinzieht und balanciert mit 4078 Millionen Rubel. Das russische Budget wird also zum erstenmal auf die Höhe von 1 Milliarden gebracht gegenüber 8½ Milliarden im Jahre 1914. Der Überschuf der Ausgaben über die Einnahmen in Höhe von 73 Millionen wird durch Kreditoperationen gedeckt. Die ordentlichen Einnahmen übersteigen diejenigen des Budgetjahres 1916 um 907 Millionen. Der Überschuf setzt sich folgendermaßen zusammen: Neue Steuern 304 Millionen, Mehreinnahmen aus bestehenden Steuern 106, vermehrte Erträge der Eisenbahnenförderung 300, andere Einnahmen 167 Millionen. Die Einnahmen aus Spirituosen, die 1913 ungefähr 900 Millionen betrugen, werden im Budget 1917 nur noch auf 50 veranschlagt, während der Reingewinn aus diesen Erträgen nur 10 Millionen beträgt. Diese Finanzmaßnahme hat so als Einnahmequelle vollkommen ihre Bedeutung verloren, da sie gänzlich durch andere ersetzt wurde. Im Gegensatz zu 1916 sind die Staatsausgaben um 431 Millionen gewachsen. Die Zunahme rührt besonders von den Ausgaben für Eisenbahnen her. In einem erklärenden Zusatz zum Budget wird hervorgehoben, daß steuerpflichtige Einnahmequellen fast ausschließlich infolge der Einführung der Einkommensteuer zunehmen. Die folgenden Angaben bestätigen dies, denn die Staatseinnahmen im Lauf des zweiten Kriegsjahres übersteigen diejenigen des ersten um 45 Prozent. Außerdem sind ungefähr 8 Milliarden Rubel an Anleihen auf dem inneren Geldmarkt untergebracht. Die in den Sparbüchern hinterlegten Summen sind im Lauf der beiden Jahre ständig gewachsen. Einen Beweis dafür liefert die Zunahme der Depots, die im Lauf der 9 Monaten im Jahr 1916 eine Milliarde übersteigt.

Der russische Budgetvoranschlag und die Kriegsdauer.

Br. Stockholm, 21. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der Budgetvoranschlag des Finanzministers für 1917, der den gesetzgebenden Körperschaften vorgelegt wird, ist unter der Voraussetzung verfaßt, daß der Krieg noch ein ganzes Jahr dauern werde.

Die russischen Verkehrsprojekte an der Murmanküste.

W. T. B. Kopenhagen, 20. Okt. „Politiken“ meldet aus Bergen: Der Besuch der russischen Minister an der Murman-Küste und im Gouvernement Archangel ist jetzt abgeschlossen. Der Besuch erstreckte sich bis zum Endpunkt der im Bau befindlichen Murmanbahn, dem Fischerdorf Semanowa, das

schwäche durch den Egoismus des brutalen Mannes, das bezieht auch heute im allgemeinen Kampf der zwei Geschlechter. Können wir die rauhen Kavaliers des „Soldaten“-Schauspiels ihres bunten Rocks entkleiden, es bleibe noch ein großer menschlicher und sozialer Inhalt. Und es bleibt vor allem das Schicksal und die rührende Gestalt der Marieel Befener, des guten, harmlos-triebhaften Mädchens. Sie ist keine eiserne Jungfrau, keine Antwärtin auf die päpstliche Zugendprobe; doch besser in ihrem armen Bergen ist sie als vrande fröhliche Heilige! Der junge Goethe und der junge Lenz wurden in manchem Gebicht schwer voneinander unterschieden. Und: der eine schuf das Gretchen, das auf dem Schafott büßt für das, was ach! so lieb gewesen, — der andere die Marieel, die auf die Straße kommt.

Der Erfolg des späten Lenz-Tages gebührt in viel geringerem Maße den einzelnen Künstlern des Deutschen Theaters, in viel höherem dem Meister, der nicht bloß über charakteristischen Willern und Gruppen wachte. Sein Wille sprach aus jedem einzelnen Darsteller. Kamilla Eibenschütz hätte für die Marie mit ihrem Fonds des Angeborenen wahrhaftig nicht gereicht. Es war auch fühlbar, daß die feinsten Übergänge und Richter ihr sorgsam eingeprägt worden sind. Aber es kam doch alles reichlich heraus, entweichend der rechten Einsicht. Im fiebernden Kessel gab es sogar glänzende Augenblicke. Von den vielen, die mitwirkten, können hier nur wenige kurz genannt werden: Wilhelm Siegelmann als bisher bürgerlicher Vater (ein Russtus Müller mit hellerem Gesicht!), Hermann Thimig als jener melancholische Rauschling, den Vergewissung zum Räuber macht (aber in seiner großen Szene verlor den jungen Schauspieler ein wenig die körperlichen Mittel!), und Emil Jannings als der gemeine Karl Rommler (Herrgott! Was für eine unübertreffliche Gemeinheit in Stimme und Mißge!). Hermine Körner gab der Gräfin de la Roche eine brillante Haltung; doch selten sind in der Natur einer Frau Großartigkeit und Ritterlichkeit einander gewachsen. An Ritterrollen braucht so Hermine Körner noch lange nicht zu denken. . . Hermann Riessl

Berliner Theaterbrief.

„Die Soldaten“ von Jakob Michael Reinhold Lenz.

Von allen literaturgeschichtlichen Theater-Experimenten war das wohl das seltsamste und interessanteste! Wer hätte je gedacht, daß die „Soldaten“ des Goethe-Lenz auf die Bühne kommen würden? Reinhold Lenz selbst, das einzige Genie unter den genialsten Stürmern und Drängern, dachte es gewiß nicht. Wäre auch nicht möglich gewesen in früherer Zeit, schon aus technischen Gründen nicht. Denn man bedachte: sechshundertfünfzig Verwandlungen in fünf Akten, und manches dieser Szenenbilder, des inhaltlichen Zusammenhangs wegen unentbehrlich, ist gerade einen kurzen Satz lang. Man kann z. B. die fünfte Szene des vierten Akts nicht woglassen, man muß ihre Woge eine neue Dekoration stellen, und von Lisse nach Armenien reisen, und sie besteht nur aus den sechs Worten des Vaters Befehl: „Marie fortgefahren! Ich bin des Todes“. Gleich darauf ist man, um wiederum nur zwanzig Worte zu hören, in einer anderen Wohnung, und von da geht's in neue Quartiere, wo einmal dreißig, einmal zehn Worte fallen. Der Regisseur der fünften Treibbühne muß den Mechanismus erfinden, um ein solches Flug auf dem Zaubermantel nachzukommen. Das war dennoch nicht das Wesentlichste des Aufführungsproblems. Ich behaupte, daß mit der ganzen Gegenwart des modernen Theaters kein anderer als Max Reinhardt aus diesen charakteristischen Zügen, aus diesen Momentaufnahmen von Zeitbildern, aus diesen hingeworfenen Impressionen ein dramatisches Gebäude hätte aufrichten können. Er stellte nicht bloß die äußeren Zusammenhänge her. Er wirkte mit manchem unheimlichen Einschlag tief und erfüllend. Das Altersvordringen war die dritte Szene des zweiten Akts: hier führte er selbständig ohne Worte des Dichters, mit lachendem Liede und tragischem Aufschrei, das Drama auf den Höhepunkt. Er spann den Faden des Dichters dort sichtbar fort, wo ihn Lenz sorglos abgerissen hatte. Man lese nur zuerst das Stück (in der vierbändigen, von Franz Wei bei Georg Müller herausgegebenen Gesamtausgabe der Lenzischen Schriften).

als zukünftiger wichtigster eisfreier russischer Hafen an der Murmanküste angeschlossen ist und den Namen Romanow erhalten soll.

Minengefahr an der jütischen Küste.

W. T.-B. Kopenhagen, 20. Okt. „Politiken“ meldet: Infolge des Sturmes der letzten Tage hat sich eine große Anzahl Minen in der Nordsee losgerissen. Sie bedrohen die Schifffahrt an der jütischen Westküste. Ein dänisches Inspektionschiff ist abgegangen, um die Minen unschädlich zu machen.

Der Krieg gegen England.

Die Einberufung der 41-jährigen in England.

Br. Amsterdam, 21. Okt. (Eig. Drahtbericht. ab.) Nach englischen Blättermeldungen wurde den Befreiungsgerichten mitgeteilt, daß alle Leute, die das 41. Lebensjahr erreicht, ausgenommen sind. Sie müssen sich am 1. November und an den folgenden Tagen zur Dienstleistung einfinden. Bisher war es üblich, daß alle Leute, die am Tage des Empfangs des Befreiungsbefehls bereits das 41. Lebensjahr überschritten, von der Dienstleistung entbunden waren.

Der Kampf gegen das Deutschtum in England.

W. T.-B. London, 21. Okt. (Drahtbericht.) Das unionistische Kriegskomitee hat eine Unterkommission eingesetzt, um über Maßnahmen zur Beseitigung des deutschen Einflusses in England zu beraten. Unter den Mitgliedern der Kommission werden Owen Phillips und Leslie Scott genannt. Zu den Gegenständen der Beratung soll namentlich die Änderung des Gesetzes über die Neutralisierung gehören.

2 Millionen Tonnen englischer Schiffsraum verloren.

Zu der Erklärung Runcimans, daß England in diesem Krieg nicht weniger als 2 Millionen Tonnen Schiffsraum verloren habe, wird uns geschrieben: Die ungeheure Größe dieses Verlustes kann man naturgemäß in der Vorstellung nicht gewinnen. Man wird sie nur entfernt durch Beispiele begreifen können. Wir wissen, daß ein Kriegsschiff von 20 000 Tonnen bereits zu den ungeheuren Bauten der Kriegsmarine gehört. Der Schiffsraum, den England bisher verloren hat, würde also den Inhalt von 100 Dreadnoughts betreffen. Wenn man die Gesamtgröße der französischen, italienischen und spanischen Handelsflotte, also dreier Großmächte, zusammenrechnet, dann hat man immer noch nicht den gewaltigen Umfang der englischen Verluste erreicht, da diese drei Handelsflotten zusammen noch nicht über einen Schiffsraum von 2 Millionen Tonnen verfügen. Man wird es jetzt verstehen, in welche große Notlage England bereits durch den Krieg gekommen ist. Die starken englischen Schiffsverluste wirken nicht nur jetzt im Krieg, wo sie zu der gewaltigen Preissteigerung aller Lebensmittel und Gebrauchsgüter beitragen, da die Versicherungen sehr hoch sind und der Frachtraum teuer bezahlt werden muß, sondern wir haben auch eine Folge für die Friedenszeit zu erwarten. Zum Wiederaufbau von 2 Millionen Tonnen gehört so viel Zeit, daß der Ersatz der verlorenen Handelschiffe nur in Jahren fertiggestellt werden kann. Es kommt dazu, daß durch diese Verluste auch das Nationalvermögen Englands eine ungeheure Schädigung erlitten hat. Zu unserer Befriedigung erkennen wir an dieser gewaltigen Zahl, daß unsere Kriegsschiffe aller Art in stiller Arbeit doch Großes in der Schädigung des Feindes leisten.

Neue Opfer unserer U-Boote.

W. T.-B. London, 21. Okt. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Der britische Dampfer „Benlun“ (3875 Tonnen) ist versenkt worden.

Völlige Unterbindung der holländischen Seefischerei.

Diplomatische Schritte Hollands in London?

Br. Amsterdam, 21. Okt. (Eig. Drahtbericht. ab.) Wie der Berichterstatter der „Voss. Ztg.“ von zuverlässiger Seite erfährt, bereitet England der holländischen Schifffahrt so enorme Schwierigkeiten, daß die ganze Fischerei eingestellt werden muß. In den nächsten Tagen erwartet man die Einleitung diplomatischer Verhandlungen, denen in Parlamentskreisen große Bedeutung beigelegt wird.

Amerikanische Erbitterung über die Unnachgiebigkeit Englands.

New York, 16. Okt. (Hauptstadt des Vertreters von W. T.-B. Verspätet eingetroffen.) Ein Bericht der „New York World“ aus Washington besagt: Ein hoher Regierungsbeamter hat die in den Zeitungen Lord Cecil zugeschriebene Äußerung als anmaßend gekennzeichnet, in der er ankündigte, England habe nicht die Absicht, von der Politik der Schwarzen Listen, der Blockade oder anderer Kriegsmassnahmen abzugehen, die den neutralen Handel behindern. Das Gefühl der Erbitterung über die unnachgiebige Haltung Englands werde nicht gemildert durch die Erklärung Lord Cecils, daß der Gegenseitigkeitsvertrag über gleichartige Behandlung zwischen den Vereinigten Staaten und England während eines Krieges, in den einer der Vertragsschließenden verwickelt ist, keine Geltung habe. Diese Politik der „Papierfetzen“ wurde als eine neuartige Politik bezeichnet.

Die Lage im Westen.

Die feindlichen Berichte.

Frankfurter Deutscher Bericht vom 20. Oktober, nachmittags. An der Somme ist keinerlei Infanterietätigkeit im Laufe der Nacht. Der Artilleriekampf dauert in der Gegend von Sailly-Saillies und im Abschnitt von Belloy und Berny lebhaft an. Zu

Lothringen wirken die Franzosen einen Handstreich auf einen ihrer Posten in der Gegend von Bezeange leicht ab. An der übrigen Front war die Nacht ruhig.

Frankfurter Deutscher Bericht vom 20. Oktober, abends. Von der Somme ist nichts zu melden, außer dem gewöhnlichen Artilleriekampf, der in den Abschnitten von Sailly-Saillies, Berny-en-Santerre und Ablancourt besonders lebhaft war. Zeitweilig Geschützfeuer auf der übrigen Front.

Englischer Bericht vom 20. Oktober, vormittags. Gestern abend wurde die Stütz-Schanze und die Schwaben-Schanze vom Feinde bombardiert. In der letzten Nacht wurden auf die feindlichen Schützengraben in der Umgegend von Loos zwei kleine Überfälle unternommen.

Englischer Deutscher Bericht vom 20. Oktober, abends. Der Feind griff heute morgen westlich der Schwaben-Schanze an; er wurde abgewiesen, bevor er unsere Stellungen erreichte und erlitt beträchtliche Verluste.

Der deutsche Einspruch gegen Norwegen.

Die Mitteilung, daß die deutsche Regierung gegen die Verordnung der norwegischen Regierung, wonach diese den zum Kriegsgebrauch eingerichteten U-Booten der kriegführenden Mächte jeden Verbleib und Aufenthalt auf norwegischem Seegebiet untersagt, nachdrückliche Verwahrung eingelegt hat, konnte nicht überraschen, denn es mußte gegenüber dieser, gegen das Völkerrecht verstoßenden und ihrem Geiste nach antineutralen Handlungsweise als selbstverständlich erscheinen. Zutreffend wird in der offiziellen Erklärung betont, daß jene Verordnung sich offenbar im wesentlichen nur gegen Deutschland richtet und daher dem Geist wahrer Neutralität nicht entspricht. Sie entspricht aber ebensowenig den völkerrechtlichen Bestimmungen, wie das aus unserer unlängst gegebenen Darlegung des Abkommens 13 der zweiten Haager Konferenz, das jedem Kriegsschiff das Recht auf einen 24stündigen Aufenthalt in den Territorialgewässern eines neutralen Staates einräumt, klar hervorgeht.

Nun beruft die norwegische Regierung sich freilich darauf, daß die Haager Konferenz den neutralen Staaten die Möglichkeit gibt, Sonderbestimmungen in Bezug auf den Aufenthalt fremder Kriegsschiffe in ihren Territorialgewässern zu treffen. Hierfür gilt aber die Einschränkung, daß eine solche Beschränkung, bezw. ein Verbot des Aufenthaltes nicht nur für alle kriegführenden gleichmäßig erfolgen, sondern sich, wie bisher allgemein anerkannt war, auch auf alle Kriegsschiffe der kriegführenden beziehen muß. Ein Kriegsschiff aber ist aber ein Kriegsschiff, und eine Unterscheidung zwischen den einzelnen Arten von Kriegsschiffen ist bisher nie gemacht worden, ist auch, da eine solche unterschiedliche Behandlung nicht vorgesehen ist, unzulässig.

Die norwegische Regierung hatte in ihrer Erklärung mit Bezug auf die Frage der Handelsunterseeboote bemerkt, es „muss immer vermieden werden. Neutralitätsregeln während des Krieges zu ändern, wenn nicht die Erfahrung dies als zum Schutze der eigenen Rechte des neutralen Staates notwendig erwiesen hat“. Nun, die norwegische Regierung hat entgegen dieser Erkenntnis doch eine Änderung der Neutralitätsregeln vorgenommen, und zwar ohne das „die Erfahrung dies als zum Schutze der eigenen Rechte des neutralen Staates notwendig erwiesen hat“. Denn unsere U-Boote haben nicht nur alle Vorschriften des Völkerrechtes peinlich genau befolgt, sondern sie haben nicht einmal von dem durch das Völkerrecht verbrieften Recht in den norwegischen Territorialgewässern Gebrauch gemacht. Die Herren in Christiania konnten also keine Erfahrung nach dieser Richtung hin machen. Der Grund, weshalb sie trotzdem die Neutralitätsregeln willkürlich änderten, lag eben darin, daß unsere U-Boote den Norwegern das Geschäft verdarben, daß sie zahlreiche Schiffe mit Waren in aller Form rechtens versenkten. Diesem Unrecht gegenüber wandten wir die uns durch das Völkerrecht gegebenen Rechte an, und so hat Norwegen nicht „zum Schutze der eigenen Rechte“, sondern zum Schutze des eigenen Unrechtes gehandelt.

Durchaus unzutreffend beruft man sich in Christiania auf das Vorgehen der schwedischen Regierung, die im Dezember 1915 eine ähnliche Verfügung in Bezug auf den Aufenthalt von Unterseebooten in ihren Territorialgewässern erließ. Denn damals hatten russische Schiffskommandanten bei ihren Operationen die völkerrechtlichen Bestimmungen verletzt, die schwedischen Gebietsrechte mißachtet. Dagegen richtete sich die Verfügung, wenn sie auch formell auf alle Unterseeboote ausgedehnt wurde. Die norwegische Regierung hat aber ausdrücklich anerkannt, daß unsere Unterseebootskommandanten alle Vorschriften des internationalen Rechtes beobachteten. Wenn sie jetzt trotzdem jene Verordnung erließ, so bedeutet das eben ihrerseits einen Vorstoß nicht nur wider das Völkerrecht, sondern auch wider den Geist der Neutralität; denn in der Praxis zielt diese Ausnahmeverordnung auf die deutschen Unterseeboote, welche unbestritten die Seeherrschaft in der Ostsee ausüben.

Wir sagen, sie zielt, aber sie trifft sie nicht. Denn unsere U-Boote, die sogar die Fahrt über den Ozean hin und zurück machen, ohne in den amerikanischen Territorialgewässern vom Gastrecht Gebrauch zu machen, das ihnen zusteht und das ihnen die Union im Gegensatz zu Norwegen nicht verweigert hat, haben für die halb so weite Fahrt nach dem nördlichen Eismeer das ihnen rechtswidrig verweigerte norwegische Gastrecht erst recht nicht nötig. Norwegen hat also dem britischen Mas umsonst das Opfer seiner Überzeugung gebracht. Denn für unsere U-Boote wird die Lösung gegenüber den norwegischen Bannwarenschiffen nun erst recht lauten: Es wird weiter versenkt.

Die deutsche Note in Christiania überreicht.

W. T.-B. Christiania, 21. Okt. (Drahtbericht.) Die angekündigte deutsche Note ist gestern abend, wie „Rooske Intelligensbecker“ meldet, im Ministerium des Äußeren überreicht worden.

Ruhigere und sachlichere Beurteilung in der norwegischen Presse.

W. T.-B. Christiania, 21. Okt. (Drahtbericht.) Die hiesige Presse fährt fort, sich eingehend mit den Äußerungen der deutschen Presse zu der norwegischen Verfügung über Unterseeboote zu beschäftigen, die ausföhrlich wiedergegeben und von maßgebenden Blättern bereits in einem viel ruhigeren und sachlicheren Tone besprochen und zu widerlegen versucht werden. Dabei wird hervorgehoben, daß das Verbot durchaus nicht durch ähneren Drud, sondern ausschließlich durch die im ganzen Volke allgemein herrschende stark erregte Stimmung hervorgerufen worden sei, der die Regierung Rechnung tragen mußte. Man dürfe, heißt es u. a., deutscherseits nicht übersehen, daß tatsächlich norwegische Interessen auf dem Spiele standen und zahlreiche Torpedierungen norwegischer Schiffe unmittelbar vor der norwegischen Küste, teilweise sogar in Sichtweite stattfanden. Vor allem seien dabei auch norwegische Seeleute umgekommen. In einem Falle wurde ein britischer Hilfskreuzer in dem Westfjord auf norwegischem Seegebiet versenkt. Unter diesen Umständen war es nicht nur das Recht, sondern sogar die Pflicht der norwegischen Regierung, als die eines neutralen Staates, das norwegische Seegebiet gegen etwaige feindliche Kriegshandlungen zu schützen. Norwegen hat also im Grunde nichts anderes getan als seinerzeit Schweden. Daß die norwegische Verfügung auch die Handelsunterseeboote umfasse, finde die natürliche Erklärung in der Schwierigkeit, diese von Kriegsunterseebooten zu unterscheiden. Außerdem habe bereits für alle Unterseeboote die Bestimmung bestanden, nur in Oberwasserstellung im norwegischen Fahrwasser zu fahren, ebenso wie jedes Handelsfahrzeug jetzt im Kriege nur bei Tageslicht mit seiner Nationalflagge und Signalen einen besetzten norwegischen Hafen anlaufen dürfe. Wenn in der deutschen Presse behauptet werde, die im Eismeer versenkten norwegischen Schiffe hätten Munition nach Archangel schaffen wollen, so müßte dies auf das bestmögliche als völlig irrig zurückgewiesen werden, da von diesen 11 Schiffen 5 Seringe, 4 Holz, 2 Salpeter und kein einziges Munition geladen hätte. Auch hatte während des ganzen Krieges kein einziges norwegisches Handelschiff jemals Munition oder anderes Kriegsgut, also unbedingte Bannware im eigentlichen Sinne, befördert. Der norwegische Reederverband habe ausdrücklich festgesetzt und dies sei der deutschen Regierung ebenfalls bekannt, daß, wenn jetzt verhältnismäßig viele norwegische Schiffe sogenannte Bannware, d. h. bedingte Bannware in dem durch die neuen Bannwarensregeln der kriegführenden erweiterten Sinne, beförderten, dieser Umstand eine natürliche Folge davon sei, daß Norwegen selbst überhaupt nur 10 Prozent seiner Handelsflotte für die eigene Zufuhr benötige. Deshalb müßten alle übrigen norwegischen Schiffe jetzt, wie vor dem Kriege, ihr Wirkungsfeld im Welthandel suchen. Die Schifffahrt im Dienste des Welthandels war von altersher ein Hauptverbergszweig Norwegens. Deshalb arbeiten die norwegischen Reeder jetzt nicht für Kaskerwerb und schänden Gewinnes willen, ebensowenig für englischen Egoismus, sondern in erster Linie für die Aufrechterhaltung des Welt Handels. Dies sei für eine der ersten Schiffahrtsnationen der Welt, wie Norwegen, nicht nur Lebensfrage, sondern vor allem Ehrensache. — In der Mitteilung der „Nord. Allg. Ztg.“, die sämtliche Abendblätter an herortretender Stelle veröffentlichen, stellt „Høeffahrs Tidende“ fest, daß die norwegische Verfügung vollständig neutral sei und genau der schwedischen Regel antreffe.

Eine abwartende Stellungnahme Dänemarks?

Br. Kopenhagen, 21. Okt. (Eig. Drahtbericht. ab.) Da die letzte norwegische Erklärung in der Unterseebootsfrage eine grundsätzliche Stellungnahme und damit schon eine Antwort auf die Ententnote enthält, ist die Einigkeit des skandinavischen Vorgehens in dieser Frage tatsächlich bereits durchbrochen. Es ist anzunehmen, daß Dänemark nun seine eigene Antwort geben wird, und es ist vielleicht nicht zu gewagt, die Vermutung auszusprechen, daß diese Antwort eine abwartende Stellung ausdrücken werde mit Rücksicht darauf, daß für die dänische Regierung die Frage durch keinerlei Vorfälle aktuell geworden ist.

Deutsches Reich.

Hauptauschuß des Reichstags.

Die Verteilung von Heeres- und Marineleistungen.

W. T.-B. Berlin, 21. Okt. (Eig. Drahtbericht.) In der heutigen Sitzung des Hauptauschusses des Reichstags wurde der Senatusantrag, dem Reichstag bei jedem Zusammentritt eingehende Aufstellungen über die Verteilung der Heeres- und Marineleistungen zu geben und die Verteilungen möglichst gleichmäßig auf alle Bundesstaaten zu verteilen, sowie die vom Reiche unterstützten Neuanforderungen für Heereszwecke gleichfalls unteilbar allen Bundesstaaten zugute kommen zu lassen, Beschließungen in der Steuerkraft der einzelnen Bundesstaaten möglichst zu vermeiden und soweit sie unvermeidbar seien, in geeigneter Weise auszugleichen, sowie ein nationalallgemeiner Zusatzantrag, bei Verteilungen die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Bundesstaaten zu berücksichtigen, mit unweiblichen Änderungen angenommen. Ferner wurde angenommen ein Zentrumsantrag, die Heeresverwaltung möge bei Beendigung des Krieges die für sie entbehrlich werdenden Pferde, Fahrzeuge und Geräte an die Berufsvereinigungen der Landwirte und Gewerbetreibenden zu billigen Preisen veräußern.

Deutsche aus England.

W. T.-B. Bissingen, 21. Okt. Der gestern aus England angekommene Postdampfer brachte 60 Deutsche mit. Einer starb vor der Abreise, ein anderer wurde in England sterbend von Bord getragen.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Hoffmann, Gen.-Maj. z. B., zuletzt Abt.-Chef im Ar.-Min., jetzt komd. zur Dienstleistung beim Ar.-Min., den Charakter als Gen.-Leut. verliehen. Hoffmann (S. Berlin), Oberst z. B., zuletzt Kom. des Inf.-Regts. Nr. 129, jetzt Kom. des Landw.-Inf.-Regts. Nr. 30, v. W. W. Oberst z. B., zuletzt Abt.-Chef im Gr.-Gen.-Stabe, jetzt Kom. der 283. Inf.-Brig., den Charakter als Gen.-Maj. verliehen. Grottschneider (Höck), Oberfeldw. im Jäg.-Regt. Nr. 4, zum Gen.-Maj. der Landw.-Jäger 1. Aufsch. befördert. Alfred Pring von Böwenstein-Wertheim-Freudenberg, Major a. L. s. der Armee, jetzt Kreisbefehlsh. der Zivilverwaltung in Ansbach-Bayern, Major a. L. s. der Armee, jetzt zugewiesen dem Heilw. Gen.-Armees des 18. Armee-Korps, v. Fück zu Jena-Burg und Rudolfsburg, Major a. L. s. der Armee, jetzt zugewiesen dem Oberbefehlshaber Ost als Chef der Verwaltung in Kamen, den Charakter als Oberleutnant erhalten.

Die Preussische Verlaufsliste Nr. 664 liegt mit der Bayerischen Verlaufsliste Nr. 309, den sächsischen Verlaufslisten Nr. 344 und 345 und der bayerischen Verlaufsliste Nr. 479 in der „Tagblatt“-Schalttafel (Anhangsblätter links) sowie in der Zweigstelle Wiesbaden-King 19 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verlaufslisten des Infanterie-Regiments Nr. 80, der Infanterie-Regimenter Nr. 87, 88 und 116, der Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 80, 223, 224 und 254, des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 80, des Reserve-Fußartillerie-Regiments Nr. 3 und der Sanitäts-Kompagnie Nr. 3 des 18. Armee-Korps.

Dorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Residenz-Theater.** Der andauernd große Erfolg, den der neue Schwant „Lepidobach“ von Fritz Friedmann-Friedrich erzielt, veranlaßt die Direktion, das übermütige Stück in dieser Woche am Montag und Donnerstag zu wiederholen. Am Dienstag und Freitag geht das neue Schauspiel „Henriette Jacoby“ („Zetten Gebert“, 2. Teil), nochmals in Szene, während am Mittwoch „Zehn unter Seinen“ von Herrn Sudermann mit Hans Hieser in der Rolle des Hieser gegeben wird. Nächsten Samstag gelangt als Neuheit „Die Leutnantin“, ein höchst interessantes Spiel von Paul Georg Wüch, zum erstenmal zur Aufführung.

* **Reiner Stadttheater.** Montag, den 23. Oktober: „Hoffen von Leinwand“, „Poffen und Boffen“. Dienstag, den 24.: „Herrn und Marianne“, „Wittmoos“, den 25.: „Waffenkammer“, „Donnerstag, den 26.: „Könige“ (Uraufführung). Samstag, den 28.: „Nähen“. Sonntag, den 29., nachmittags 3 Uhr: „Der Raub der Sabinerinnen“. Abends 7 Uhr: „Das Dreimäderlhaus“.

Dorberichte, Vereinsveranstaltungen.

* Der erste diesjährige Vortrag des „Kaufmännischen Vereins Wiesbaden, C. V.“, findet am Mittwoch dieser Woche im Saale der Turngesellschaft, Schwalbacher Straße 8, statt. Als Redner ist der bei den Kämpfen in Kamerun tätig gewesene Redakteur und Verfasser Vater Erolaster gewonnen. Vater Erolaster wird eine eingehende Schilderung seiner Erlebnisse von Kriegsausbruch bis zur Überführung nach Spanien schildern und so einen Einblick gewähren in die einzig dastehenden Heldentat der unserer braunen Kolonialtruppen. Näheres ist aus der Ankündigung des Kaufmännischen Vereins im Anzeigenteil dieses Blattes ersichtlich.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

Freiwillige Krankenpflege.

— **Kranfurt a. M., 19. Okt.** Die aus dem Bedürfnis heraus während dieses Krieges entstandene Frankfurter Etappen-Volontariatsstelle, Alsterdammplatz 86, konnte bisher ca. 900 Pfleger ausbilden lassen und ist jetzt schick. Diese Organisation des Roten Kreuzes hat mit diesem Resultat, das alle Erwartungen weit übersteigt, bewiesen, daß in Frankfurt und dessen Nähe der echte Sinn für Menschlichkeit auch auf diesem Gebiete zu Hause ist. Wenn, niedrig gegriffen, jeder dieser von hier ausgehenden Etappenflieger mit 500 Soldaten beigegeben wäre, so ergibt sich eine Summe an Hilfe, die uns mit höchsten volitionalen Stufen erfüllen kann. Bei obengenannter Etappenpflegerdienststelle können sich stets Leute melden und erhalten alle gewünschte Auskunft. Die Anerkennung erfolgt in einem blauen Linienschein, auch wird keine Vergütung gewährt. Durch Kriegsmittelverknappung ist der Bedarf, daß solche, in letzten Nachmittagsstunden als „G. R.“, „K. S.“ oder „D. U.“ bezeichnende Mannschaften zum Dienst in der freiwilligen Krankenpflege verwendet werden dürfen. Diese werden beim Ausmarsch für die Dauer ihrer Verwendung als Etappenflieger leiblich von militärischen Dienstleistungen befreit. Kriegsverwendungsfähigkeit oder in das Meer bereits eingestellte Mannschaften bleiben ausgeschlossen. Bei der Anmeldung sind Militärpapiere und das Zeugniszeugnis vorzulegen.

Regierungsbezirk Kassel.

Die Kasseler Milchversorgung.

— **Kassel, 20. Okt.** Bei den immer schwieriger werdenden Verhältnissen in der Versorgung mit Milch, die allerorts zu schweren Unzufriedenheiten zwischen Produzenten, Kommunen und Verbrauchern führen, geben die Einrichtungen der benachbarten Betriebe an nehmenden kasselerischen Milchwirtschaft im früheren Markthalle des Althofes Schloß ihrer Verwendung entgegen, die für den kommenden Winter und die übrige Dauer des Krieges eine feste Grundlage in der Milchversorgung des Stadtgebietes bilden soll. Für den Betrieb dieser Milchwirtschaft haben die Stadtverordneten kürzlich 200 000 M. zur Verfügung gestellt, welcher Betrag u. a. Verwendung gefunden hat zur Anschaffung von 50 Milchvieh in Gesamtstärke von 85 000 M. sowie zur Anschaffung ausreichender Mengen von Futtermitteln für die Kühe mit 60 000 M. Man hofft, durch den weiteren Verkauf der Kühe und den Erlös für die zu gewinnende Milch einen beträchtlichen Teil des jetzt benötigten Geldes zurückzubekommen. Die Milch aus der kasselerischen Milchwirtschaft soll in erster Linie den Kindern, Kranken und Schwachen gute kommen. Auch die Futterherstellung soll eine wesentliche Besserung in unserer Stadt erfahren.

— **Marburg a. L., 21. Okt.** In Wetter verursachten spielende Kinder einen Zimmerbrand, bei dem das vierjährige Mädchen der Witwe Reich verbrannte.

Sport und Luftfahrt.

* **Fußball.** Der Sportverein Wiesbaden gewann am vergangenen Sonntag gegen den Frankfurter Fußballverein mit 4:1 Toren. Nächste Sonntag spielt der Sportverein auf seinem eigenen Sportplatz an der Frankfurter Straße gegen Fußballverein VfB-Hamburg. Spielbeginn 3 Uhr.

Gerichtssaal.

— **Verurteilung eines Getreidehändlers.** Darmstadt, 21. Okt. Die Strafkammer verurteilte heute den Inhaber des Getreidegeschäftes, Max Ramberg, wegen Überbreitung der Höchstpreise für Kartoffelmehl in einem Falle wegen vorläufigen Vergehens zu 500 M. und in mehreren Fällen wegen vorläufigen Vergehens zu 1000 M. Geldstrafe.

Neues aus aller Welt.

— **Eine Hundertjährige.** Berlin, 20. Okt. In Neu-Goldens-chen beging Prädilein Auguste Müller gestern ihren 100. Geburtstag. Sie ist 1916 im März geboren. Der Landrat ihres Geburtsortes überbrachte die Glückwünsche der Kaiserin und als Geschenk eine Tafel der königlichen Porzellan-Manufaktur.

— **Etarler Schneefall in Thüringen.** Gotha, 20. Okt. In Thüringen ist vorige Nacht harter Schneefall eingetruhen. Im Thüringer Wald liegt der Schnee 6 Zentimeter hoch.

— **Erschossen eines Schweizerischen Sprengstofflagers.** Bern, 20. Okt. In der Umgebung der Zugern ist heute nachmittags ein Sprengstofflager in die Luft geflogen. Fünf in der Nähe befindliche Arbeiter wurden getötet.

— **Der Hungerloos des Goldindianers.** New York, 20. Okt. Der Entdecker der Goldfelder von Klondike, Edward Jim Robson, ein Indianer, ist kürzlich, wie die „New York Evening Post“ meldet, in Curaco (Territorium Yukon) in großer Armut an Entfremdung gestorben. In Gemeinschaft mit einem anderen Abenteuerer aus Seattle, George Carmichael, hatte er vor 20 Jahren das erste Gold in Alaska gefunden und ungeheure Reichtümer gemacht, die er in kurzer Zeit völlig sinnlos vergeudet. Einmal Tages erlitten er mit einer halben Million Goldminen in Seattle und warf beträchtliche Summen kühnhaft zum Fenster seines Hotels hinaus, da es ihm ungeheuren Spaß machte, zu sehen, wie sich die Straßenjugend um das Gold scharte.

Handelsteil.

Die Weltwirtschaft nach dem Kriege.

Über Deutschlands Stellung in der Weltwirtschaft nach dem Kriege braucht uns nicht zu bangen. Der deutsche Außenhandel hat sogar während des Krieges einen unbestreitbaren Sieg über den englischen Wettbewerb davongetragen, und wird auch nach dem Kriege gerüstet dastehen. Der Kriegsausschuß der deutschen Industrie und die anderen maßgebenden Stellen unseres Wirtschaftslebens sind im engsten Einvernehmen mit dem kürzlich ernannten Reichskommissar für Übergangswirtschaft sehr eifrig bei der Arbeit, die großen volkswirtschaftlichen Fragen, vor allem die der Rohstoffversorgung nach dem Kriege, in befriedigender Weise zu lösen, so daß die Hoffnungen unserer Feinde, vor allem Englands, Deutschlands wirtschaftliche Zukunft ernsthaft bedrohen zu können, zu schanden werden dürften. Unterer wohl organisierter Selbsthilfe aber steht noch ein Faktor von grundsätzlicher Bedeutung zur Seite: Der großkapitalistische Geschäftsgeist, der — darüber braucht man sich nicht zu täuschen — in allen Ländern weltwirtschaftlich denkt und handelt.

In dieser Hinsicht ist eine Skizze recht lesenswert, worin Friedrich Naumann in der „Hilfe“ schildert, wie er sich die Weltwirtschaft nach dem Kriege denkt. Er schildert einen Kaffeekäufler und einen Kautschukverkäufer, die irgendwo in Brasilien davon sprechen, daß Kautschuk, Gummi, Guttapercha sehr im Werte steigen werden, weil der Krieg von diesen Gütern unglaublich viel vernichtet hat. Der Verfasser führt uns einige holländische und indische Tabakgroßhändler vor, die in dem Gedanken schwelgen: „Wir müssen jetzt anpflanzen lassen, was nur möglich ist, denn es wird so viel geraucht, wie niemals vorher in der Welt.“ Naumann läßt uns auch ein Gespräch auf der Eisenbahn beluschen: „Sehen Sie sich einmal den Wagen an und wie er klappert! Alles altes Material. Mit jedem Kriegsjahr verschleiern sich die Schienen, die Räder, die Achsen, der ganze Betrieb. Das wird einmal nach Kriegschluß eine Arbeit geben!“ Friedliche Nordamerikaner berechnen, daß die Lage des Baumwollenmarktes sehr hoffnungsvoll ist, denn Mitteleuropa ist durstig nach Baumwolle bis ins letzte Dorf. Und welche Freude — sagen diese friedlichen Nordamerikaner — werden die Deutschen haben, wenn sie eines schönen Tages wieder Schmalz, Speck und Schinken von uns kaufen können. Denkt einmal an die Kupfersehnsucht der deutschen Elektrizitätswerke! Selbst Papier werden sie von uns kaufen. Und alle Welt wird bei uns Maschinen bestellen. In Australien, Südafrika, Indien, Südamerika würde man während des Krieges viel mehr Industrien gründen, wenn man Kohle hätte. Auch Feinde Deutschlands werden nach dem Kriege deutsche Kohle brauchen, um bald wieder in Gang zu kommen, da der Versand englischer und amerikanischer Kohlen vom Laderaum und Schiffbau abhängig ist. Da im Kriege unheimlich viel Metall vernichtet worden ist, so sind Metallsyndikate mit preistreibenden Absichten zu erwarten.

Vorläufig wird so geredet, als ob alle Wirtschaftszweige auch nach dem Kriege von nationalen Gegensätzlichkeiten durchkreuzt werden würden. In Wirklichkeit ist aber der großkapitalistische Geschäftsgeist weltwirtschaftlich. Naumann hebt hervor, daß auch nach dem Kriege Rußland wird verkaufen müssen und wollen und garnicht wird daran denken können, seine Gerste nur an Bundesgenossen abzusetzen, weil diese überhaupt nicht so viel Gerste brauchen können. Dasselbe gilt von Holz, Eisen, Flachs. Auch der Pelz- und Fellhandel wird auf Leipzig nicht verzichten können. Rußland wird auch von uns kaufen müssen, schon weil der Transport von Metallbearbeitungsmaschinen, Ackergeräten, Öfen, Beleuchtungsanlagen und Düngemitteln aus Japan oder Nordamerika, auch abgesehen von Qualitätsfragen, so viel teurer ist, daß der Vorteil über die Agitation gegen deutsche Waren siegen wird.

Neue Mitarbeiter des Reichskommissars für Übergangswirtschaft.

§ Berlin, 21. Okt. (Eig. Drahtbericht) Zu Mitarbeitern des Reichskommissars für Übergangswirtschaft sind u. a. nach der sächsischen Kommerzienrat, Direktor der Dresdener Geröll- und Spitzenmanufaktur, A.-G., Marwitz in Dresden, und der Königl. Preuß. Kommerzienrat Eduard Arnold, Mitglied des Herrenhauses, ernannt worden.

Englische Besorgnisse um die Metallindustrie nach dem Kriege.

W. T. B. London, 21. Okt. (Eig. Drahtbericht) Reuter meldet: Das Handelsamt hat einen Ausschuss ernannt, der die nach dem Kriege entstehende Lage in der Blei-, Kupfer-, Zinn- und anderen nichteisenhaltigen Metalle verarbeitenden Industrie, besonders mit Rücksicht auf die ausländische Konkurrenz prüfen und Maßnahmen erwägen soll, die zur Sicherung der Lage dieser Gewerbe dienen.

Berliner Börse.

§ Berlin, 21. Okt. (Eig. Drahtbericht) An der Börse nahm die Kursbewegung eine nicht gleiche Richtung ein. Der Wochenschluß schien die Neigung zu Gewinnrealisierungen eher etwas verstärkt zu haben. In Rückwirkung hiervon ergaben sich kleine Abschwächungen für die von den spekulativen Kreisen bevorzugten Werte. Die allgemeine Stimmung wurde hierdurch nicht beeinflusst, denn andere Papiere erfuhren bei lebhafter Kauflust namhafte Kurssteigerungen. Besonderes Interesse gab sich für Petroleumaktien kund, ferner wurden Daimler, Mix und Genest, Loewe, Buderus und Vereinigte Stahlwerke von der Zypen lebhaft gehandelt und zu steigenden Kursen gefragt. — Der Anleihemarkt war fest, besonders für deutsche Werte.

Der Entwurf über die Festsetzung von Wertpapierkursen.

L Berlin, 21. Okt. (Eig. Drahtbericht) Dem Reichstag ist der Entwurf eines Gesetzes über die Festsetzung von Kursen der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere zugegangen.

Industrie und Handel.

* Berliner Kindl-Brauerei, A.-G. Es verlautet, daß für das Geschäftsjahr 1917/18 mit den vorjährigen Dividendenabgaben von 20 Proz. für die Vorzugsaktion und 18 Proz. für die Stammaktion gerechnet werden kann.

* Die Viktorialwerke, A.-G. in Nürnberg, erzielten 1 530 000 M. (1 568 171 M.) Reingewinn, woraus 30 Proz. (30 Proz.) Dividende beantragt werden.

Handelsregister Wiesbaden.

In das Handelsregister A ist bei der unter Nr. 654 eingetragenen Firma Goupil Leoni Fils u. Co. mit dem Sitz zu Wiesbaden folgenden eingetragen worden: Das Geschäft ist nebst Firma an den Weinändler Christian Brückel zu Wiesbaden veräußert. Der Übergang der im Betriebe des Geschäfts entstandenen Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch Christian Brückel ausgeschlossen. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Ehefrau des Weinhändlers Christian Brückel, Berta, geb. Paffrath, zu Wiesbaden, ist Prokura erteilt.

Briefkasten.

(Die Schließung des Wiesbadener Tagblatt-Briefkastens nur schriftliche Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rücksichtnahme auf die Beschriftung. Dieser nicht geändert werden.)

Nr. 100. Der Leutnant d. R. bedarf zur Vertheilung der Zustimmung seines Truppenteils, nicht aber eines Vermögensnachweises.

Nr. 46. Das „Noten Kreuz“, offizielle Zeitschrift der deutschen Vereine vom Roten Kreuz, Bestellungen nimmt die Post entgegen.

Nr. 2. Die Kriegsunterstützung wird nur im Falle der Bedürftigkeit gewährt. Wenn Sie glauben, benachteiligt zu sein, müssen Sie sich an den Kriegspräsidenten wenden. Wegen der Beileidigung Ihrer Frau können Sie Beileidigung erheben.

Nr. 2. Die Wächterin muß ihren Anspruch bei der Kasse anmelden, bei der sie reist.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 1 bedeutet Kriegsverwendungsfähigkeit ersten Grades (guert zur Einheilung kommen). Nr. 49 bezieht sich auf Verleiden.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

Nr. 2. 41 bedeutet ausgebildeter Kropf, wenn bei Ausübung eines leichten Trades auf die Gesundheit die Atmung erschwert wird. Das andere Zeichen scheint eine Atemnummer zu sein.

J. Zimmermann Kirchgassee 29 Billige Papierwoche

Nur so lange Vorrat:

60 Bogen lin. Billett-Papier, 60 weiße Umschläge, undurchsichtig	0.95
50 Bogen Billett-Papier, feine Qualität, 50 weiße Umschläge, lila Innendruck	0.95
50 Bogen weiß Oktavpapier, 50 weiße pass. Umschläge, undurchsichtig	0.95
40 Bogen weißes Leinen-Papier, Ia Qualität, 40 weiße Umschläge, lila Innendruck	0.95
50 Bogen feinstes, weißes Quartpapier mit Wasserlinien, 25 weiße Quart-Umschläge	0.95
30 Bogen weißes Leinen-Papier, Ia Qual., großes Damenformat, 30 weiße Leinen-Umschläge mit lila Innendruck	0.95

Nur so lange Vorrat:

30 Bogen Elfenbein-Papier, Ia Qual., großes Damenformat, 30 pass. Umschläge, Seidenfutter	0.95
25 Bogen farb. Leinenpapier, Ia Qual., blau, grau, lila, 25 pass. Umschläge, Seidenfutter	0.95
25 Bogen feines Uebersee-Leinen, weiß, lila, grau blau, 25 pass. Umschläge, Seidenfutter	0.95
25 Bogen feines Uebersee-Leinen, gestäht, weiß, lila, grau, blau, 25 pass. Um- schläge, Seidenfutter	1.00
25 Bogen feines Uebersee-Leinen, großes, breites, elegantes Format, blau, gelb, grün, gold — 25 pass. Umschläge, langes, schmales Format mit Seiden- futter	1.25

Nur so lange Vorrat:

25 Bg. Maja-Leinen, Herrenformat 25 pass. Umschläge, Seidenfutter	1.00
25 Bg. Ia. Büttelpapier, resedagrün 25 pass. Umschläge, Seidenfutter	1.25
100 Bogen lin. Billett-Papier	0.70
100 Bogen Billett-Papier, liniert, 100 weiße Umschläge, undurchsichtig	1.35
1 Mappe: 25 Bogen, 25 Umschläge feines Leinenpapier, Seidenfutter	0.95
1 Mappe: 50 Bogen, 50 Umschläge feines Leinenpapier, Seidenfutter	1.45
1 Schreibmappe, Quart-Format, feines Post- papier, Wasserlinien, weiß u. blau 60 Blatt, 40 Umschläge	1.35

Nur so lange Vorrat:

1 Posten Quart-Schreib-Block, zirka 80 Blatt extra feines Uebersee-Leinen, weiß und farbig	0.85
1 Quart-Schreib-Block „Reichsadler“ 25 pass. Quart-Umschläge	0.95
1 Oktav-Schreib-Block „Reichsadler“ 50 pass. Quart-Umschläge	0.95
1 Oktav-Schreib-Block, 100 Blatt, stark, 25 pass. Quart-Umschläge	0.95
25 leinene Korrespondenz-Karten, großer Format, weiß und grau, 25 pass. Umschläge, Seidenfutter	0.95

Neu! Neu!

Das Geheimnis der „Möve“

Eine Erzählung von den Heldenfahrten und
Abenteuer der „Möve“ 1915/16, eleg.
gebunden mit Bildern von Prof.
Willy Stöwer 1.25

Hch. Reichard

Kunsthandlung, :: :: 18 Taunusstrasse 18.

Denkbar größte Auswahl in

Photographie-Rahmen

jeder Art und jeder Preislage. 909

Im Besonderen geeignete Rahmen für Kriegshelden
:: :: :: und gefallene Krieger. :: :: ::

Neueröffnung

Al. Schwalbacher Straße 8.

Hiermit erlaube mir ergebenst mitzuteilen, daß ich mit heutigem die
seit Jahren bestehende

Speisewirtschaft Al. Schwalbacher Straße 8

neu eröffnet habe.

Unter Zusage guter Bedienung empfehle ich

Mittagstisch von 75 Pf. an,

Kaffee per Tasse 15 Pf.

Zu recht zahlreichem Besuche laßt ergebenst ein

Hochachtungsvoll!

Marie Wehner.

Papierwarenfabrik Wiesbaden

G. m. b. H.

Papiergroßhandlung und Druckerei

Friedrichstraße 10

Fernsprecher 256.

Tüten u. Beutel mit u. ohne Druck. Pack- u. Einwickelpapiere

Spezialität: Rollenpapiere mit Firmendruck.

Für Hotels preiswerte Kofett-Papiere, glatt und gerippt, Spitzen-
papiere, Papierkerbotten.

Elektrische Licht-Anlagen

Lieferung von Beleuchtungskörpern und Zubehören

Elektr. Heiz- und Koch-Apparate

Umwandlungen — Reparaturen

werden prompt und billigst ausgeführt

durch das Installationsberechtigte

Elektrizitäts-Anlagen-Geschäft „Gebr. Kretzer“

Telefon 4414.

Gneisenaustrasse 3.

Telefon 4414.

Kochtopf 12 Pf.

Tafel-Kochtopf zu billigem Preis
Seleneustraße 24, zweiter Hof rechts.Ein Wagg. Zwetschen
und Tafelobstwird am Montag früh 9 Uhr am
Bahnhof ausgegeben.

Kocht Rationell

mit wenig Wasser wie im

Dampftopf 1119

Und Bratet Ohne Fett

Wird über das Herdfeuer

oder die Gasflamme gestellt.

Jedes vorhandene Koch-
geschirr verwendbar.

Preis 2.50,

Krubof-Kochbuch 25 Pf.

Wilh. Höcker,

Großküchen-Einrichtungen

F. 6424. Schillerplatz 2.

Pelzhüte, Kragen u. Muffs

werden nach den neuesten Fassons preiswert umgearbeitet.

Marie Schrader — Langgasse 5.

Paletots — Ulster

Regenmäntel

Münchener Lodenmäntel

grösste Auswahl.

Sporthaus Schaefer

Webergasse 11.

1121



Verwendet

„Kreuz-Pfennig“

Marken

auf Briefen, Karten usw.



3. Kriegsjahr 1916.

An die Bewohner Wiesbadens und Umgegend!

Wiederholt wendet sich das Rote Kreuz mit einer dringenden Bitte an die opferwillige Bürgerschaft unserer Stadt. Im dritten Jahre bereits stehen unsere Männer, Söhne und Brüder im harten Kampf da draußen im Felde. Ihnen gebührt fortgesetzt unsere Dankbarkeit. Ihnen gehört aber auch unsere Hilfe zur Vinderung der Kriegsnot auf allen Gebieten. So werden fortlaufend immer noch erheute größere Anforderungen an das Rote Kreuz gestellt. Umfangreiche Mittel werden anhaltend benötigt zur Beschaffung von Liebesgaben aller Art, insbesondere von Unterleibern, Hemden, Strümpfen usw. nicht allein für unsere braven Truppen im Felde, sondern auch für die Lazarette und Krankenhäuser.

Hilfe tut not überall! Und jeder sollte mithelfen, soweit es in seinen Kräften steht!

Gibt daher dem Roten Kreuz alle Eure daheim noch vorhandenen alten Metalle.

Hausfrauen und Männer, Jung und Alt, wer es auch sei, durchsucht nochmals sorgfältig Euer Wohnräume vom Keller bis zum Keller und gebt uns Euer Restbestände von Aluminium, Blei, Kupfer, Zinn, Zink, Eisen, Konservendbüchsen, Waffen, Münzen, sowie alte Kunst- und Wertgegenstände aus Edelmetall usw. — Viele alte unbenutzte Gegenstände werdet Ihr in den Ecken noch vorfinden, wie alte Zinkbadewannen, Zinkhähne, Ventilationskörper, Zinnteller, alte Münzen usw. — Niemand möge sich bei dieser letzten Metall-Sammlung mehr abwartend ausschließen. Alles wird für die nächsten Monate noch mit Dank angenommen.

Wir bitten die Gegenstände baldigt der Hauptstellstelle Metall-Sammlung Rotes Kreuz, Schloßplatz 1, Mittelbau und Egl. Markthalgebäude (Abteilung III) von vorm. 9-1 und nachmittags 3-5 Uhr abzuliefern. — Auf Wunsch werden größere Mengen des überlassenen Materials von der Geschäftsstelle, Schloßplatz 1, abgeholt. Es wird in diesem Falle um schriftliche Anmeldung gebeten.

Bezirks-Komitee

von Meißner, Regierungs-Präsident,
Wirtl. Geh. Ob.-Reg.-Rat.

vom Roten Kreuz

Der Arbeits-Ausschuß:

Verst. Dahn. 2. Geh. Hof. A. H. Gussfeld. Frz. Manth. E. Philipp.

Kreis-Komitee

Oberbürgermeister Gläffing, Geh. Ober-Finanzrat,
Kammerherr von Schenk, Polizei-Präsident,
Krebs, Generalleutnant.

F 242

Grosse Neu-Eingänge

Kostüme u. Mäntel

von besonderer Preiswürdigkeit

Bezugschein-
Freie

Jacken-Kleider
von 35⁰⁰ an

Damen-Mäntel
von 22⁰⁰ an

Kinder-Mäntel
von 12⁰⁰ an

Kostüm-Röcke
von 9⁵⁰ an

Blusen von 7⁵⁰ an

Jacken-Kleider

Damen- und Backfischgrößen, neueste Ausführung, gute Stoffe, in blau, braun, grün, schwarz und modernen Farben

32⁰⁰ bis 75⁰⁰

Jacken-Kleider

feinste Verarbeitung, aus la Stoffen, auch Sammet, neue kleidsame Formen, auch mit Pelzbesatz, in allen Farben und Weiten

78⁰⁰ bis 185⁰⁰

Herbst- u. Winter-Mäntel

Damen- und Backfischgrößen, aus nur guten und praktischen Stoffen, neue kleidsame Formen, in lang u. $\frac{3}{4}$ lang

22⁰⁰ bis 95⁰⁰

Samt- u. Plüsch-Mäntel

flotte jugendliche Formen und solide Glockenformen für ältere Damen, in eleganter Ausführung

35⁰⁰ bis 250⁰⁰

Kinder-Mäntel

in Samt, Astrachan, einfarbig und karierten Stoffen, moderne Glockenformen und Gürtelgarnituren für jedes Alter

12⁰⁰ bis 45⁰⁰

Woll- u. Seiden-Blusen

aparte Fassons in allen modernen Farben und Größen

10⁵⁰ bis 58⁰⁰

Besichtigen Sie unsere Ausstellung moderner Damen-Hüte und Pelze.

Frank & Marx

K 144



Soweit unser Vorrat

reicht, geben wir warm gefütterte, imit. Kamel-
haarkoff-Haandshuhe für Damen ab für . . . 1.95
Hohe Schnallstiefel für Damen mit Abapfled . 3.90
Warmgefütterte Leder-Haandshuhe mit Abapfled 3.90
Kinderschuhe und -stiefel aus Kamelhaarkoff mit guter,
genähter Ledersohle, Abapfled und Lederrißklappen
wirklich preiswert.



Schuhkonsum G. m. b. H.

19 Kirchgasse 19, an der Luisenstraße.

Aufforderung!

Hierdurch fordere ich alle Gläubiger
und Schuldner des am 11. Oktober
1916 verstorbenen Kohlenhändlers

Friedrich Thiel

in Wiesbaden, Riehlstraße 8, auf, sich
innerhalb einer Woche bei mir zu
melden.

Wilhelm Böhm, Nachapfleger,
Oranienstraße 24.

20 große Sohlenklocher 40 St.

Ledersohlen,

alle Größen fertig zum aufnägen.

Herm. Rump,

Marktstraße 7. 1044

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets
in grosser
Vielseitigkeit
am Lager



Bestellungen werden sofort erledigt

Telef. 6365

S. GUTTMANN

K 140

Israelitische Kultussteuer.

Einzahlungszeit für die 2. Rate 1916/17:

15. bis 31. Oktober werktäglich 9—1 Uhr.

Israelitische Kultuskasse.

F 896



Turn-Verein Wiesbaden.

Auf dem Felde der Ehre fielen für unser
geliebtes deutsches Vaterland die Turner:

Schloss r **Oscar Morasch,**
Gardeküsler im Lehr-Inf.-Regiment,

Kaufmann **Emil Dörner,**
Musketier in einem Infanterie-Regiment,

Willy Schneider,
Gefreiter der Reserve,

Buchdruckereibesitzer **Albert Fleinert,**
Unteroffizier,

Schlosser **Emil Richter,**
Garde-Infanterist,

Schriftsetzer **Fritz Lotz,**
Gefreiter im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 80

Wir werden den Tapferen für alle Zeit ein ehrendes
Andenken bewahren. F 428

Der Vorstand.

H. Carstens, 1. Vorsitzender.

Geogr. 1865. Telefon 265.

Beerdigungs-Anstalten

„Friede“ u. „Friede“

Firma

Adolf Timbarth

8 Ellenbogengasse 8.

Gräber-Lager i allen Arten

Holz-

und Metallsärgen

zu reellen Preisen.

Eigene Leichenwagen und

Tranjanwagen.

Lieferant des

Veren für Feuerbekämpfung

Lieferant des

Neamen-Veren.



Am 4. Oktober starb nach mehr als zweijähriger treuer
Pflichterfüllung unser bewährter Mitarbeiter

Lehrer und Oberleutnant der Reserve

Willi Gaul

Maschinengewehr-Offizier b. d. Stabs eines Inf.-Regt.
Inhaber des Eisernen Kreuzes

den Heldentod. Wir verlieren in ihm einen warmherzigen
Freund der Jugend. Ehre seinem Andenken. F 435

Jugendvereinigung der Stadt Wiesbaden.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden
meines lieben unvergehliden Mannes, unseres lieben guten
Vaters, sprechen wir allen denen, die dem teuren Entschlafenen
die letzte Ehre erwiesen haben, unsern innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Fran Jakob Erbad Wwe.
und Kinder.

Wiesbaden, den 21. Oktober 1916.

Das neue Mantelkleid

Diese Preislagen sind
:: bezugsscheinfrei ::

J. Hertz

Langgasse 20

Hauptpreislagen:

Mantelkleider mit und ohne Pelzbesatz
Mark 62.— 82.— 95.— 125.—

Wintermäntel in Glocken- und Gürtelformen
Mark 61.— 75.— 95.— 115.—

Jackenkleider aus guten warmen Stoffen
Mark 85.— 110.— 125.— 145.—

Nachmittags- und Abendkleider
Mark 75.— 105.— 128.— 175.—

Einfache und elegante Blusen
Mark 25.— 39.— 48.— 65.—

Morgenröcke aus leichten und warmen Stoffen
Mark 25.— 39.— 45.— 65.—

K 153

Turngesellschaft-Saal.

Sonntag, den 29. Oktober 1916, abends 8 1/2 Uhr:

Dichterabend am Klavier

Gewidmet „Unseren Feldgrauen“ und denen die „Daheim“. Mitwirkende: **Caecilie Wenzel**, Herzogl. Meiningsche Hofchauspielerin, als Dichterin, Sprecherin und Volkslied-Sängerin; **Anna Wichert-Rittershausen** (am Flügel); Aufmarsch der 3 Dreijährigen „Feldgrauen“ **Christel, Heinz und Walter Loersch**. 1118

Karten: Vorbehalter Platz (Rot) 1 Mk., alle übrigen Saalplätze und Galerie (Grün) 50 Pf., bei **F. Schellenberg**, Kirchgasse 33, und an der Abendkasse.

Ergraute Haare!

erhalten die Naturfarbe prächtig wieder mit Hennigsons Haarfarbe „Jules“ (1.50 u. 3 Mk.), blond, braun, schwarz. Unschädlich! Schloß-Drug. Siebert, Parfüm. u. Drogerie. Bruno Wode, Parfüm. u. Drogerie. Radenheimer u. Schützenhof-Apoth.

Empfehle meine hübschen

Gardarbeiten

für Weihnachtsgeschenke pass. zu allerbilligsten Preisen. Darunter ein größ. Kasten in fertig u. angefang. Arbeiten, wie Kissen, Säuer, Nähtischdecken, Decken aller Art Tisch u. Stuhldecken, hübsche Schablonen für Weisstücker! so lange Vorrat extra billig. (Spez. Sofaissen.) Sticker-Geschäft, Alte Kolonnen 33.

„Continental“ - Schreibmaschinen. Müller. Tel: 4851. Bertramstr. 20 p.

Gelegenheitskauf.

Empfehlen prima Nähmaschinen-DeL, hell, per Flasche Mk. 1.50 p. 350 Gr. **August Rörig**, Farben-, Rad- und Ritt-Geschäft, nur Marktstraße 6.

Elterliche Gesellschaft Wiesbaden.

G. S.

Dienstag, den 24. Oktober, abends 8 1/2 Uhr:

Vortrag des Herrn Ernst Legal

vom Königl. Hoftheater Wiesbaden.

Neuere Dichtungen von Döns, Gorch Fock usw.

Dienstag, den 7. Novbr., abends 8 1/2 Uhr:

1. Vortrag von Herrn Adolph Tormin,

Dramaturg u. lit. Beirat des Residenztheaters.

Die Vorträge finden im Kurhaus (Eingang von der Sonnenberger Str.) statt. Eintritt für Nichtmitglieder 2 Mk. Karten am Eing.

Der Vorstand. F413



Festsaal der Turngesellschaft. Mittwoch, 1. November, 8 Uhr:

Wagner - Liszt - Abend.

Kammersänger **Walther Kirchhoff**.

Programm: Aus Meistersinger: Am stillen Herd, Preislied; Tannhäuser: Romerzählung; Lohengrin: Gralszählung; Liszt: Lieder. — Nummerierte Karten zu 5, 4, 3 u. 2 Mk. und unnummerierte zu 1 Mk. in der Musikalienhandlung **Heinrich Wolf**, Wilhelmstrasse. K31

Als Tages-Abreißkalender für das Jahr 1917 gibt das Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz den zweiten Jahrgang des

Roten Kreuz-Kalenders,

der im vergangenen Jahre allgemeine Anerkennung gefunden hat, in erheblich erweiterter Gestalt heraus.

Der Kalender ist der Erinnerung an die großen Ereignisse der Kriegsjahre gewidmet, die er Tag für Tag in unserem Gedächtnis nach halten will. Er wird für jeden Tag ein Bild bringen, dessen Bedeutung kennzeichnen und durch eine ausgewählte Dichtung oder einen geschichtlichen Text erläutern.

Die farbige Rückwand des Kalenders ist nach einem Entwurf von E. Freyberg ausgeführt. Der in Anbetracht des Gebotenen billige Preis des Kalenders beträgt Mk. 1.—, von denen vertragsgemäß 75 Pfg. an das Zentralkomitee vom Roten Kreuz abgeliefert werden. Die Sammelheften werden durch den Kolporteur **Heinrich Schäfer** verbreitet, der auch Aufträge entgegen nimmt. Vertriebsstelle: Hofbuchhandlung **Heinrich Stadt**, Wiesbaden, Bahnhofstraße 6. 1111



J. & G. ADRIAN



Bahnhofstrasse 6 Königl. Hofspediteure Fernspr. 59 u. 6223

Möbeltransporte

von und nach allen Plätzen.

Umzüge in der Stadt.

Grosse moderne Möbellagerhäuser. 871

Blüthner
Flügel
Pianos
Phonola-
Pianos
Altenhofer-Kauf
Wiesbaden
Franz Schellenberg
Kirchgasse 33
Kataloge
kostenlos.

Radfahren



erlaubt mit Reifenerfaher Continental, glänzend begünstigt; paßt auf jedes Rad. Bitte zu beichten bei Traugott Klaus, Fahrrad-Geschäft, Bleichstrasse 15. Tel. 4806.

In der neu eingerichteten **Stahlkammer der Nassauischen Landesbank** stehen **vermietbare Schrankfächer** zur Aufbewahrung von Wertpapieren und Urkunden in allen Grössen zur Verfügung des Publikums. Insbesondere sei auf die **kleinen Schrankfächer** zur Aufbewahrung von **Spar-kassenbüchern und sonstigen Urkunden** hingewiesen, die zu mässigem Preis abgegeben werden. F210

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Taschentücher

in größter Auswahl.

Praktisches bezugsschein-
freies Weihnachtsgeschenk

Ad. Lange,

Langgasse 23 neben dem „Tagblatthaus.“ 1120



Deutsche Nähmaschinen

Ratenzahlung! Langjährige Garantie!
E. du Fais, Mechaniker,
Kirchgasse 38. Fernruf 3764.
Hohlbaumnäher! Plissé-Brenner! 1104
Eigene Reparatur-Werkstätte.

Reste

zu billigen Preisen

Woll- u. Seidenstoffen, Baumwoll-
stoffen, Kunstseiden, Halbseiden,
passend für Blusen, Röcke, Kinderkleider, Mäntel u. Kostüme;
bezugsscheinfreie und andere in grosser Auswahl.

Christine Litter

Rheinstrasse 32

Alleeseite

Für Herbst und Winter

Damen-Konfektion

Mein Lager ist gut sortiert.

Entzückende Neuheiten, für jeden Geschmack, in richtigen Preislagen.

Jackenkleider

nur gute, haltbare Qualitäten und beste Verarbeitung

45⁰⁰ 49⁵⁰ 58⁰⁰ 72⁰⁰
und höher.

Blusen

in besonders großer Auswahl

Hausblusen
1.75 2.75 3.50

Damen-Mäntel

aus den verschiedensten Stoffen, moderne Formen

25⁰⁰ 29⁷⁵ 33⁰⁰ 37⁵⁰
und höher.

Wollblusen

8.50 9.75 11.00

Seidenblusen

12.75 15.50 17.50
ohne Bezugsschein.

Bezugsschein — Freie

Jackenkleider

21.00 25.00 38.00

Damen-Mäntel

25.00 32.00 35.00

Strachan-Mäntel und Jacken

28.00 48.00 58.00

Regenfeste Mäntel

27.50 38.00

Joseph Wolf Kirchgasse 62
gegenüber dem Mauriflusplatz.

K 150

Jagdpatchgeld-Verteilung.

Die Grundstückseigentümer werden zur Empfangnahme ihrer Anteile für 1915/17 bei der Stadthauptkasse, Rathaus, Zimmer I, Schalter 5, eingeladen. Geöffnet von 8 1/2 — 12 1/2 Uhr.
F485
Wiesbaden, 21. Oktober 1916. Stadthauptkasse.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden E. V.

Mittwoch, den 25. Oktober 1916, abends 8 1/2 Uhr
im Saale der Turngesellschaft, Schwalbacher Str. 8:

Vortrag

Pater Skolaster,

Missionar u. Feldgeistlicher bei der Schutztruppe in Kamerun

Kriegserlebnisse in Kamerun

Eintrittspreise: Vorbehaltener Platz Mk. 3.00.
Saal- u. Galerie-Platz Mk. 1.50.

Mitglieder des Kaufm. Vereins haben das Recht auf 2 nicht vorbehaltene Plätze. Es genügt Vorzeigen der Mitgliedskarte oder letzte Beitragsquittung.

Kartenverkauf bei den Herren Walther Seidel, Wilhelmstr. 56, Ed. Fraund Nachf. Inh. Ed. Möckel, Langgasse 24, Ernst Kuhlmann, Will. Elmstr. 34, H. Schellenberg'sche Buchhandlg., Kirchgasse 1, C. Werner, Bismarckring 2. Vorbehaltene Plätze nur bei Herrn Walther Seidel, Wilhelmstr. 56. f404

Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen für Wiesbaden.

Büro: Südbahnhof. Fernsprecher 917 u. 1984.

Abholung und Versendung

von Gütern und Reisegepäck zu bahnsseitig festgesetzten Gebühren.

Verzollungen. Versicherungen.

Allmögliche Anzeigen

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 80 lfd. Mtr. Steinengroßkanal von 30 cm lichter Weite, sowie von etwa 105 lfd. Mtr. desgleichen von 25 cm lichter Weite in der Aubollstraße in Dackheim, von der Schönbergstraße bis zur Bahnhofsstraße, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Angebots-Bordrude, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittags-Dienststunden beim Kanalbauamt, Rathaus, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungs-Unterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Vorzahlung oder befristete Einlieferung von 0,50 Mk. bezogen werden.

Verfälschte und mit entsprechenden Aufschrift versehene Angebote sind ipso facto nicht zulässig.

Freitag, den 3. November 1916, vormittags 10.30 Uhr, im Zimmer Nr. 57 des Rathauses einzutreten.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem beigefügten und auszufüllen den Verdingungsbordrude eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 21 Tage.
Wiesbaden, den 14. Oktober 1916.
Städtisches Kanalbauamt.

Standesamt Wiesbaden.

(Rathaus, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 1/2 Uhr. für Hochzeiten nur Diensttag, Donnerstag und Sonntag.)

Sterbefälle.

Alt. 14.: Apollonia Schmidt, geb. Kepper, 68 J. — Lehrer a. D. Wilhelm Sed. 76 J. — Schneider Heinrich Hengst, 82 J. — Rentner Ignaz Durin, 74 J. — 15.: Uhrmacher Wilhelm Maurer, 78 J. — Rentner Theodor Stahlmann, 71 J. — Christine Rodris, geb. Gros, 64 J. — Tagelohn. Philipp Bruchhäuser, 81 J. — 16.: Amtsgerichtsrat Franz Stadler, 53 J. — 17.: Zeichner Heinrich Bartholomae, 49 J. — Tagelohn Jakob Erbach, 61 J. — Johanne Frey, geb. Traubel, 70 J. — 18.: Bankvorstand a. D. Philipp Sauerstoff, 68 J.



Der TAGBLATT-FAHRPLAN

Winterausgabe 1916/17

(Taschenformat) ist an den Tagblatt-Schaltern im „Tagblatt-Haus“ und in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 19 zu haben. Preis 15 Pfg.

Von bekannter Güte:

Kaffee :: Tee :: Schokolade
feinste Obststücken u. Sorten
Alkoholfreie Weine.

Kaffee — Konditorei
Brüggemann
Mauritiusstraße 16.

Tafelobst Wegner,
Kaiser-Wilh.-Str. 5. Galtst. Bergstr.

Apfel 10 Pfd. 1 25
bis zum feinsten Lagerobst.
130 Blatter Straße 130.

Große Kürbisse Pfund 10 Pf.,
Tomaten (halb rote und grüne) billig
Luisenstraße 5, Vorderhaus 3.

Matulatur

zu haben im

Tagblatt-Verlag.

Kaiser Wilh.-Turm

(Schlieferskopf).

Restauration
den ganzen Winter geöffnet.

Ein

wirklich gutes Glas Frankfurt. Heinrich
Bräu, hell und dunkel, trinkt man im

Bürgerhof

Michelsberg 28.

Angenehm geheizte Räume (Zentral-
heizung). Eigene Bedienung.

Billard — Regeltbahn.

Badhaus Kranz,

Am Kranzplatz. Bes. E. Becker.

Thermalbäder

eigener Quelle 6 St. Ml. 3.50
inkl. Ruheaum u. Trinkkur.

Seife

so lange Vorrat Pfund 60 Pf.
Philippstraße 33, Parterre links.

Feldlampen u. Batterien
„Militaria“ zu Engrospreisen
Morisstraße 3, Hof.

Rheingauer Tafelobst

liefert H. Kurth, Altville a. Rh.

Tafeläpfel.

Ein Wagen Reinetten eingetroffen.
Verkauf: Karlsruher 39, im Hof.

Dedreier

liefert Obsthans August Nibel,
130 Blatter Straße 130.

Baumpfähle,

rauh u. geschält (imprägniert) empf.
Aug. Debus, Blücherstraße 35, 2.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Drucke Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Suche für sofort
junges Mädchen für stenographische u. Rechenarbeit. Es sollen sich nur solche melden mit Zeugn., die schon praktisch gearbeitet haben. Lehmann, Marktstraße 12.

Gewerbliches Personal.

Junge Frau,
gut bew. im Rechnen u. Schreiben, sucht tagelöhnerische Stb. Beschäft. Frau Schmidt, Taunusstraße 41.
Arbeiterinnen für Damenschneid.
geübt. Reher, Marktstraße 11, 1. Et.
Tüchtige selbst. Schneiderin
geübt. Weber, Friedhofstraße 83, 1.
Tücht. Maschinen- u. Handnäherin
(Mittelschneid) gesucht. Hoher Lohn. Baumannstraße 18, 2. L.

Einfaches Fräulein
zur Erlern. der feinen Küche für sof. gesucht. Venger, Abeggstraße 5.
Suche Köchin, best. Hand., Klein- u. Küchenmädchen. Frau Elise Lang, generösmännliche Stellenvermittlerin, Bogemannstraße 31, 1.
Geübt. tüchtige Haushälterin
zum 1. 11. für frauenlosen Haushalt mit Kindern. Näheres bei Seiler, Bogemannstraße 26, 1.

Dienstmädchen gesucht.

Drachmann, Kappstraße 22, 2. Stod.
Ein tüchtiges Mädchen
auf gleich oder 1. gesucht. Wilhelm
Hert, Kappstraße 24.

Einfaches Zweitmädchen gesucht.
Simon, Adelheidstraße 70, Part.

Wegen Entfall. m. Mädchens
sehr tücht. Alleinmädchen gesucht.
Kronenberger, Kappstraße 37, 2. r.

Alleinmädchen oder Monatsfrau
auf sofort gesucht. Neubauerstr. 6, 1,
Bredner, Kappstraße 2-4 nachm.

Tücht. sauberes Mädchen,
w. etwas kochen kann, sofort gesucht.
Frau A. Groß, Goethestraße 17, 2.

Tücht. saub. Alleinmädchen
w. selbst. kochen 1. für b. Geschäftstb.
geübt. Eisenauer, Kappstraße 22.

Saub. Alleinmädchen 3. selbst. Führ.
des Haushalts zum 1. Novbr. gesucht.
Sein, Rheinstraße 115, 1.

Williges Mädchen
für einfachen Haushalt gesucht.
Werderstraße 10, 3. rechts.

Junges Mädchen für H. Haushalt
m. Führ. Kind gesucht. Vorzugstellen
Sonntag von 10-12 Uhr. Peters,
Kappstraße 32, 1. rechts.

Für einfachen Haushalt Mädchen
für alle Arbeiten ges., w. auch Liebe
zu Kindern hat, sofort od. 1. Novbr.
Schulze, Seelenstraße 13, 1.

Christliche saub. junge Monatsfrau
oder Mädchen gesucht. Ruppert,
Kappstraße 44, 1.

Freundl. Kinderfrauen,
täglich von 8-12 u. 4-7 Uhr ge-
sucht. Emmertling, Sophienstr. 3, 1,
bei Altonenstraße.

Mädchen tagelöhner zu Führ. Jungen
u. für leichte Handarbeiten gesucht.
Rohr bei Vender, Kappstraße 15, von
12-1/2 oder 1/2-9 nachmittags.

Junge Monatsfrau
oder zweites Mädchen für H. herrsch.
Haushalt sofort gesucht. Vorstellung
Sonntag bis 3 Uhr. Voigte, Kaiser-
Friedrich-Ring 55, 3. L.

Saub. Monatsfrau oder Mädchen
drei Stunden täglich gesucht. Weiß,
Schiersteiner Straße 11.

Unabhängige Monatsfrau
oder Mädchen für vorm. 3 Stb. ge-
sucht. Schenkenstraße 4, Part.

Stundenfr. od. Mädch. morg. 8-9 1/2
gegen eine möbl. Mansarde gesucht.
Reis, Bleichstraße 34, 2. r.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Lehrling oder Lehrfräulein
mit Schulabschl. Oberrealschul- oder
Hochschulbildung sucht bei vorzüglicher
Ausbildung unter günstigen Be-
dingungen die Buchhandl. Koerters-
haus, Wilhelmstraße 8.

Gewerbliches Personal.

Tüchtiger Schuhmacher
gesucht. Albrechtstraße 12.

Einen Tagelöhner sucht sofort
Ch. Seidel, Grabenstraße 6, Laden.

Landwirtschaftsgärtner
sucht Fr. Hoffmann, Emser Str. 43.

Außerl. tücht. Ausländer gesucht.
Beingärtner, Schulgasse 2. Vorzu-
stellen von 11-1 Uhr.

Außerl. tücht. Ausländer für Kr.
zu Fahr. gef. Kantenstraße 15, 1. r.

Junger Hausburische gesucht.
Hotel Reichspost, Kappstraße 16/18.

Hausburische gesucht.
Friedrich Groß, Goethestraße 18.

Hausdiener,
junger saubere, sofort gesucht.
H. G. Hensch, Kappstraße 8.

Junger braver Hausburische
geübt. Sommer, Kappengasse 11.

Knacht gesucht.
Rohr bei Vender, Kappstraße 15.

Aushilfe
für Sonntags zum Glaserpöhlen ge-
sucht. Post-Automat.

Durchaus perfekte Köchlerin
m. Stell. in Hotel od. groß. Geschäft.
Rohr, Strober, Rheinstraße 72, 3.

Keltere tüchtige Haushälterin
sucht angenehme Stell. zu 1-2 Pers.
ohne Gehalt. Angeb. an Schausler,
Kappstraße 53, Wabbenheim.

Wirtschafter
sucht passende Stellung am liebsten
Hotel-Bereich. Näheres zu erfahren
Dobbeimer Straße 26, D. 2, bei Neu.

Keltere Mädchen,
das alle Hausarbeit versteht, sucht
leichte Stelle, am liebsten bei eins.
Dame. Näheres durch Fräulein
von Kappengasse, Emser Straße 12.

Tüchtige Mädchen,
das alle Hausarb. verst. u. kochen 1.
sucht Stell. Rohr, Kappstr. 8, D. 2.

Kaufmännisches Personal.

Perfekte Stenotypistin
sucht für einige Stunden abends Be-
schäftigung. Gefl. Offerten unter
N. 303 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Fliegender tücht. Mann,
(Kriegsinvalid) f. Reis. zu befordern.
Leiche, Kappengasse 6, D. 2 r.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Fräulein
aus anständ. Familie, welches mit
den einfachsten Buchführung vertraut
ist, gesucht. Dasselbe muß sich auch
in der Konbitarrel u. Verkauf betätigen.
u. schon selbständ. Buchführung be-
sonnt haben. S. Adler, Hotel Nassau
u. Krons, Friedrich am Rhein.

U-Boot

Wohlfahrtsvereinsleitung
wünscht in jeder Großstadt
eine

Reisedame

aus besseren Kreisen und ge-
festen Alters. Die Dame
muss unabhängig sein, um
nicht nur den Platz, sondern
auch die Umgebung zu be-
reisen. Die Betätigung ist
sehr vornehm. (Kein Verkauf
von Karten oder anderen).
Reflektiert wird nur auf
solche Damen mit gutem
Zeichnen, vornehmen Um-
gangsformen und tadellosem
Aussehen. Schriftliche
Mitteilungen. F118

Frau Louis Pinner,
Barmen, Winklerstraße 9/12.

Für mein Sigaretten-Geschäft suche
Verkäuferin
oder jüngeren Verkäufer.

Gustav Meyer, Langgasse 26.

Für Führung eines Blumen-
geschäfts tüchtige
Verkäuferin
aus der Branche gesucht.

Schisch u. Co., Langgasse 32.

Aus guter Familie
wird ein Lehrling gesucht, ebenso
ein Kaufmädchen auf sofort.

Ed. Salberg, Langgasse 30.

Für unser Bäcker- u. Ausst.-
Geschäft suchen wir zum baldigen
Eintritt eine tücht., durchaus erf.
Verkäuferin.

Jacob u. Lang, Mainz,
Schulterstr. 37. F22

Zur Ausbildung in Büroarbeiten
jüngeres Fräulein
zum sofortigen Eintritt gesucht. An-
gebote an

P. Baum, Goethestraße 4.

Gewerbliches Personal.

Geb. Fräulein,
das Schneiderin kann, zu einem Jahr.
Mädchen u. zur Unterstützung im
Haushalt gesucht. Kappstr. 4, 1. wisch.
1-1/2 und 6-8 Uhr.

Maschinen-Stopfen und Fäden
jemand zur Aushilfe gesucht.
Josef Schmid, Seelenstraße 4.

Geb. jüngere Köchin,
die Hausarbeit übernahm, zum 1. Nov.
geübt. Dienstb. Verstell. 9-10.
3/4-5 Uhr. März, Taunusstr. 58, 1.

Eine Weißschin,
n. eiche in Familienhäusern tätig war
und ein Mädchen für alle Arbeiten
gesucht. S. Eierhaus, Sonnenberger
Straße 30.

Geb. tücht. Mädchen.
Solches, das kochen kann und schon
in besserem Hause gedient hat, bei.
Frau Karl Herrmann, Mainz,
Kappstr. 5. F22

Fliegender, reines, gutempfohl.
Alleinmädchen,
welches etwas kochen kann, auf sof.
oder bald gesucht. Kappstr. 6, 1.

Junges f. Mädchen,
welches zu Hause schlafen kann, für
leichte Hausarbeit sofort gesucht.
Kappstr. 11, 1. wisch.

Braves Monatsmädchen
oder unabhängige Frau gesucht für
2 Stunden morg. Vorstellen vorm.
bis 3 Uhr oder abends.

Seiler, Kappstr. 69.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Für die Zeitdauer von 1-2 Monaten
junger Mann oder
Dame gesucht,

welche durchaus gewandt Maschine
schreiben kann; auch wären einige
Kenntnisse der französischen Sprache
erwünscht. Briefliche Offerten mit
geu. Angabe über bisher. Tätigkeit
zu richten an Herrn
von Bach, Hotel Rose.

Feuer-Vericherung.

Tüchtiger

Vertreter gesucht

von alter, sehr gut eingeführter
Gesellschaft bei Überweisung
des gesamten bestehenden Ge-
schäfts. Angebote u. D. 3699
an Hausenlein u. Sogler,
H. G., Frankfurt a. M. F56

Gewerbliches Personal.

Tiefbautechniker

mit Baugewerbeschulbildung sucht
Stellennachweis für Hm. Angestellte
im Arbeitsamt.

Jung

Maschinenzeichner,

militärfrei od. kriegsbeschädigt, zum
Kopieren und zur Beschäftigung als
Zeichnungsordner zu baldigem An-
tritt gesucht. Der schriftliche Be-
weis ist eine selbstgefertigte
Rechnung beizufügen.

Gesellschaft für Linde's Maschinen
H. G., Wiesbaden.

Schreiner und Glaser

finden lohnende Beschäftigung.
Fensterfabrik Gg. Ulrich,
Kappengasse 25.

Tücht. Tagelöhner

gesucht. Fr. Völkner, Kappengasse.

Feuerbachstraße 22.

Tüchtige

Dreher

für Spinnbänke

für Bittlerbänke

für Revolverbänke

bei hohem Lohn und dauernder
Beschäftigung gesucht. 1124

Maschinen- u. Armaturenfabrik

vorm. S. Breuer & Co.

Schicht a. Main.

Unbescholtene Leute

für dauernde Beschäft. als Wächter
gesucht. Kappstr. 1.

Tüchtiger Schmelzer

(Hütter) für Schmelzmästerei
am Flase zum sofortigen Eintritt
gesucht. F430

Tierknecht (G. S.)

Hausburische (Radfahrer)

gesucht. Kappstr. 1.

Fuhrknecht

sucht Holzhandlung Blum.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Tücht. Hotelbuchhalterin

sucht Stellung.

Rosenberg, Kappstr. 10.

Gewerbliches Personal.

Bademästlerin u. Kasseuse, ärztl.
geübt, in einem kleinen gr. Bade-
haus, wünscht während ihrer fr. Zeit
in den Nachmittagsstunden

Damen zu massieren.

Kriebe Raier, Augusta-Viktoria-Str.

Bäulein, 28 J., sucht Stelle als

ungeprüfte Erziehlerin

bei groß. Kind. in gutem Hause, evtl.
frauenl. Haushalt. Offert. an Frä.
S. Fischer, Kappengasse 23, 2.

Geb. Frä.,

7 Jahre in einem 1. Haush. tätig,
perfekte Köchin, erfahren in Haus-
arbeit, sucht Stelle, auch in Pflege
heimen, bei alt. Herrn o. Dame.
Näheres bei Sulzbach, Kappengasse 4.

Durchaus perf. Köchin

mit pr. Zeugn., sucht Stell. für sof.
ebent. 1. 11. in größerem Betrieb.
Kappstr. 26. Off. Kappstr. 26.

Kran wünscht Beilebung

einer leid. Dame zu übern. Geisel.
bei Gerhart, Kappstr. 6.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Buchhalter

sucht abends nach 6 Uhr u. Samst-
tag nachmittags passende Beschäftig.
Beitragen von Büchern usw. Offert.
u. J. 303 an den Tagbl.-Verlag.

Vertrauensposten

sucht selbständig. Kriegsbesch.
Kaufmann, möcht. des Krieges.
Ausführliche Angebote unter
N. 307 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Kaufmann

sucht St. als Expedient od. Lagerist.
Off. u. J. 307 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Tücht. militärf. Hotelgärtner

mit besten Zeugn., sucht evtl. in San-
um. Stellung. Angeb. mit Gehalts-
angabe erbeten an H. Michel, Kappstr.
Kappstr. 18, 3. F18

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Drucke Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

1 Zimmer.

Doh. Str. 55 1-Zim.-Wohn. auf sof.
Kappstr. 42, 1-Zim., 1 Zim., 2. u.
eins. Veri., 1. Nov. Näh. 2. 2913
Kappstr. 5 1 Z. u. R. R. 3 L. B10141

2 Zimmer.

Abelstr. 5, 2-Z. R. L. 2-Z. 2-Z. g.
Kappstr. 42, 1-Z. 1-Z. 1-Z. 1-Z. g.
Kappstr. 25 2. u. 1-Z. 2-Z. 1. Nov.
Kappstr. 12, 1. 1. 2-Z. 2-Z. 2013
Kappstr. 12, 1. 1. 2-Z. 2-Z. 2013
Kappstr. 12, 1. 1. 2-Z. 2-Z. 2013

3 Zimmer.

Kappstr. 11, 3 Z., 3-Z. 2-Z. 2-Z. 2-Z.
Kappstr. 11, 3 Z., 3-Z. 2-Z. 2-Z. 2-Z.
Kappstr. 11, 3 Z., 3-Z. 2-Z. 2-Z. 2-Z.
Kappstr. 11, 3 Z., 3-Z. 2-Z. 2-Z. 2-Z.

Kappstr. 30, 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z.
Kappstr. 30, 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z.
Kappstr. 30, 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z.

Kappstr. 30, 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z.
Kappstr. 30, 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z.
Kappstr. 30, 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z.

Kappstr. 30, 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z.
Kappstr. 30, 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z.
Kappstr. 30, 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z.

Kappstr. 30, 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z.
Kappstr. 30, 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z.
Kappstr. 30, 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z.

Kappstr. 30, 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z.
Kappstr. 30, 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z.
Kappstr. 30, 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z.

Kappstr. 30, 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z.
Kappstr. 30, 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z.
Kappstr. 30, 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z.

Kappstr. 30, 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z.
Kappstr. 30, 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z.
Kappstr. 30, 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z.

Kappstr. 30, 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z.
Kappstr. 30, 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z.
Kappstr. 30, 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z.

Kappstr. 30, 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z.
Kappstr. 30, 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z.
Kappstr. 30, 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z.

Kappstr. 30, 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z.
Kappstr. 30, 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z.
Kappstr. 30, 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z.

Kappstr. 30, 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z.
Kappstr. 30, 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z.
Kappstr. 30, 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z.

Kappstr. 30, 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z.
Kappstr. 30, 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z.
Kappstr. 30, 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z.

Kappstr. 30, 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z.
Kappstr. 30, 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z.
Kappstr. 30, 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z.

Kappstr. 30, 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z.
Kappstr. 30, 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z.
Kappstr. 30, 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z.

Kappstr. 30, 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z.
Kappstr. 30, 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z.
Kappstr. 30, 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z. 3-Z.

Tabakzereinander über. Hotelarbeit.
zu billigem Preise. Offerten unter
N. 303 an den Tagbl.-Verlag.

Beitrag zu schneiden ein
J. Drew, Kaiser-Friedrich-Str. 70, B.

Herrschneider A. Meischmann
empf. sich zur Rep., Wend., Reinz. u.
Aufbau, neue Arbeit reell u. billig.
Bitte Postkarte, Kirchstraße 20.

1. Jadedarbeiterin empfiehlt sich
in Anfert. von Kostümen, Mänteln,
Hüten, Umhängen, von Pelzwerk in u.
außer d. Hause. Erste Empfehlung.
A. Königer, Wehlstraße 17, B.

Fräul. perf. im Maschinenstich.
Ausgef. von Gardinen, Böden und
Gardinen, m. noch einige Stunden.
Off. u. N. 307 an den Tagbl.-Verl.

Schneiderin empf. sich im Anfert.
v. Damen- u. Kinderp. in u. auß.
dem Hause. Reroststraße 30, 3 St.

Tüchtige Schneiderin
sucht Kunden in u. auß. dem Hause.
Kochstraße 4, 3 r.

Tage frei zum Ausbessern v. Wäsche
u. Kleid., auch neu. Fräul. Sinner,
Albrechtstraße 7, 2. Karte genügt.

Tücht. Modistin e. sich in u. a. d. S.
Oranienstraße 25, B.

Verchiedenes

Grubeherd,
wer kann denselb. in Gang bringen?
Offerten Albrechtstraße 11, 1.

Grammophon-Platten
zu verkaufen. Niehlstraße 6, 6 St.
3 Stiegen links.

Fräulein, alleinstehend,
mit sch. Ausb. u. bar. Verd. u.
w. Herrn zu. Heirat kennen zu lern.
Anonym zweifels. Offerten unter
N. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Verkaufe

Privat-Verkauf.

Reinrass. russ. Windhund
preisw. abzug. Herz, Mainz, Reiche-
Marstraße 2/11.

Ranichen

zu verkaufen Humboldtstraße 17.

Herrn-Brillantring, 1 Stein,
Brillantringe, 4 St., in Platin,
billig. Off. u. N. 307 Tagbl.-Verlag.

Prachtvolle Pelzgaranturen
in Strumpf, Reiz, Alaskafüchse, Ritt-
fuchs, imitierte Alaskafüchse von 25 Mk.
an zu verkaufen.

Frau Wirs, Altheidestraße 35, B.

Alaska-Fuchs,
Kragen und Muff, sowie klein. Reiz-
Fuchs zu verkaufen. Anzuch. 10-1
täglich Dambachtal 41, B.

Strampfleder, Kragen u. Muff
für 15 Mk. zu verkaufen. Adresse zu
fragen im Tagbl.-Verlag.

Offizier-Reittasche, fast neu,
wenig getragen, preiswert abzugeben.
Näheres Hühne, Kirchstraße 3.

Knabenstiefel (36), neu, bill. Ritt-
billig zu verk. Kirchstraße 7, 4 St. 1 r.

Gute Schreibmaschine
für 80 Mk. zu verkaufen. Wilsberg-
berg 28, 3 links.

Eine Ideal-Schreibmaschine u. eine
Kantenschreibmaschine zu je 195 Mk.
zu verkaufen. Rheinstraße 115, 2.

Wegen Geschäftsaufgabe
National-Registrier-Kasse u. Anker-
Kasse billig abzugeben. Adresse im
Tagbl.-Verlag.

Soll neues herrschaftliches
romanisches Wohnzimmer,

befestigt aus: großem Büfett mit
Seitenbank, Auszugstisch, Korb, 8
hohe Leuchtblöcke, hohe Standuhr,
preiswert im Auftrag zu verkaufen.

Auktionskass. Georg Jäger,
Wehlstraße 22.

Ganz neuer handgezeichnet
eichener Umbau

mit Schränken und Sofa veräußert.
Off. u. N. 302 an den Tagbl.-Verl.

Kompl. gut erhaltenes
Offiziersatteltzeug

zu verkaufen. Näh. Kaiser-Friedrich-
Ring 30, 3 rechts.

7-lam. elektr. Kronleuchter

Schmiedeeisen u. Messing, beide neu,
billig zu verk. Anzuch. von 10-4
Dambachtal 41, B.

Beleuchtungskörper

Wegen gänzlicher Aufgabe des Ge-
schäfts sind noch einige Herren-
Zimmerleuchten für elektr. Licht, sowie
eine größere Partie Glaschirme,
Glocken, Schalen für Gas u. elektr.
Licht außerst billig. Fischer u. Co.,
Mainz, Rheinstraße 36, 2. Tel. 184.

Drehbank für Zuhetrieb

billig zu verk. Blumer, Wilsberg-
berg 28.

Drehbank
mit Borge. u. Reitz. 1 m Drehl.,
150 mm Spindel, zu verkaufen. Faul-
brunnstraße 9, 2. St.

200 Regalraster

keine Kriegsware, aus Privatband
zum Ausverkaufe. Einmalen von
Apfelwein, Kürbis, Birnen u. Preisel-
beeren abg. Off. N. 308 Tagbl.-Verl.

Quindler-Verkauf.

Belze!
Großes Lager in Alaskafüchsen
und anderen Pelzarten.
Schent, Gemeindegasse 4.

PIANOS Schmitz

Rheinstr. 52, Allee-Ende.

Pianinos,
gebrauchte, gut hergerichtet, in allen
Holarten zu billigen Preisen.
Geinrich Wolff, Wilsbergstraße 16.

Stuhlflügel,
ganz kurz, fast wie neu, preiswert
im Auftrag zu verkaufen.
Geinrich Wolff, Wilsbergstraße 16.

Kaufgejuche

Elegante Bar oder
Weinrestaurant

zu kaufen, pachten oder Führung des-
selben gesucht. Mit genauen Be-
dingungen Offerten unter N. 306 an
den Tagbl.-Verlag.

Suche erstklassiges Kino

zu kaufen oder
zu pachten.

Genaue Bedingungen als Kauf oder
Pacht unter N. 306 an den Tagbl.-
Verlag erbeten.

Für Briefmarkensammler

hietet sich stets Gelegenheit, ihre
Sachen zu verkaufen.

Ich kaufe Sammlungen in jeder
Größe, eins. Marken, alle Briefe u.
Sache den realen Preis.

Auch übernehme Taxationen gegen
keine Vergütung in Marken.

Ph. Seibel, Zahnstraße 34, 1 r.

Gebr. Maschinen u. Apparate,
medizinische Instrumente u. dgl.

kauft und verkauft

H. Blumer, Wilsberg 28,
gegenüber der Synagoge.

Gut erh. D.-Regenmantel (Gr. 44)
u. Stundenzettel v. best. Herrschaft gel.
Off. T. 176 Tagbl.-Verlag, Bismarck-
str.

Feiner, aber gut erhalt. getragener
Herrn-Gehpelz

zu kaufen gesucht. Off. mit Preis-
angabe unter N. 305 an den Tagbl.-
Verlag.

Anzüge und Schuhe

kaufte zu hohem Preis Zimmermann,
Wagmannstraße 12, Laden.

Zu kaufen gesucht

Offizier-Mantel u. Helmschuppe. Näh.
Albrechtstraße 10, Laden.

Herren- u. Damengarderoben,
Mädel u. Wäsche kauft - Tel. 3471

Frau Sipper, Drankstr. 23.

Frau Stummer

Neugasse 19, 2 St., kein Laden,
Telephon 3331

sucht allerhöchst. Preise f. getr. Herr-
Dam. u. Kinderkleid., Schuhe, Wäsche,
Pelze, Silber, Brillanten, Plandschne.
Nur D. Sipper, Niehlstraße 11,
Telephon 4878.

zählt am besten weg. groß. Bedarf
für getragene Herren-, Damen- u.
Kinderkleid., Schuhe, Wäsche, Pelze,
Silber, Möbel, Teppiche, Federn,
Partiewar. u. alle and. Sachen.
Komme auch nach auswärt.

Piano kauft und tauscht

Franz Schellenberg, Kirchstraße 32.

Eichen-Herrenzimmer

zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang.
u. N. 307 an den Tagbl.-Verlag.

Schöner Glaschirm

zu kaufen gesucht. Off. Offerten u.
N. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Drehbank

für Fuß- oder Krafteintrieb zu kaufen
gesucht. Offerten unter N. 304 an
den Tagbl.-Verlag.

Wf. beschweithaare, Pfd. 3.50, kauft
Feder, Wilsbergstr. 28.

Gebrauchte, gut erhaltene email.

Wadewanne

gef. Off. u. N. 738 a. d. Tagbl.-Verl.

Baracke oder geschl. Halle,

transportabel, 20-50 m Bodenfläche,
Bretterzaun,

bist. geschl., 1,50 bis 1,80 m hoch,
ca. 100 m lang, beides gebraucht, so-
fort zu kaufen gesucht. Offerten u.
N. 739 an den Tagbl.-Verlag. 1123

Gebrauchte Ritten,
Verandabänke, Tische, fortwäh.
zu kaufen gesucht. Angebote an
Eichlin, Hartmann-Industrie Wils-
berg, Wilsbergstr. 3.

Saubere Weinflaschen

m. noch immer angeliefert mit 10 Pf.
pro Stüd. Wilsberg-Str. 12, Laden.

Schaumweinforten,

g. erh. Weinforten, Altschen, Ströh-
büschen, Weinforten, Stanniolabfälle u.
dergl. kauft stets zu sehr erhöht. Pr.
N. 21, Wilsbergstr. 21, 1. St.

Altes Rinn u. Blei,
Kupfer u. Messing f. P. 3. Fliegen,
Wagmannstraße 37.

an. Art, Rinn f. D. Sipper
Niehlstr. 11. Teleph. 4878.
Komme auch nach auswärt.

Kaufe Altschen, auch auswärt.,
u. w. bei pünft. Abhol.
3. Sipper, Oranien-
str. 23, N. 2. Tel. 3471.

Lumpen

Zahle für

Lumpen per Kilo . . . 16 Pf.
gestrichte Wolllumpen Kilo 1.50 Mk.
Frau Wils. Kieres Wwe.,
Telephon 1834. 39 Wilsbergstr. 39.

Geldverkehr

Kapitalien - Angebote.

10-20,000 Mk.

gegen Sicherheit auszuliehen. Adr.
im Tagbl.-Verlag.

Mk. 20,000

u. Mk. 30,000 auf 1. Hypothek, auch
auf Land auszuliehen. Näheres
Zuifentstraße 19, B.

20-25,000 Mark auf 1. Hypothek
von Privat auszuliehen. Offerten
u. N. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien - Verkäufe.

Kleine Villa,
nahe am Kurh. 8. Sim. u. reichl. Zub.
zu verk. ab. s. 1. 4. 17 f. 2500 Mk. zu
verm. Off. u. N. 962 Tagbl.-Verlag.

Kl. mod. Villa zu verkaufen
oder gegen Garten oder Baumstüd zu
tauschen. Anst. Schlichterstr. 12, 2.

Schöne Villa,
neueitlich eingerichtet, gr. Diele,
7 Zim., ruh. Lage, nahe elektr. Bahn,
weg. Weg. unter Wert für nur
56,000 Mk. zu verk. Anst. erb. unter
N. 32 hauptpostlagernd.

Hochherrsch. Villa

13 Zim., Park, Stall, in Kur-
lage, zu verk. event. Tausch.
Näh. J. Schottenfeld & Co.,
Theater- u. Kolonnade 29/31,
Theaterkassen-Verkauf und
Immobilien-Vermittlung.

Villa

in Eigenheim, Kirchstr. 11, Taxwert
32,000 Mk., ortsg. Schatz 34,500 Mk.,
in gesund. Höhenlage Wiesbadens,
15 Min. vom Kurh., soll umständl.
für den niedrigen Preis v. 22,000 Mk.
sogleich verkauft werden. Die Villa
enthält 7 Zim., 1 gr. Veranda, 2 gr.
Küchen, 2 gr. Kammern, 1 große
Stube, 1 große Waschküche und viele
Lehräume, elektr. Licht, Gas,
Bosser u. gr. Garten m. Obstbäumen.
Näheres Wilsbergstraße 1, 1 rechts.

Landh. m. Rh. u. Reizstr. f. 28,000
Mk. zu verk. N. Gneisenaustr. 2, 1 lfs.

Schönes neuerbautes

5-Zimmer-Landhaus

(in der Nähe von Wiesbaden), mit
eingefriedetem Garten, f. 15,000 Mk.
zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ky

Schönes 4 x 4-Zimmer-Haus

billig zu verk. ob. geg. Landhaus zu
tauschen. Off. G. B. 3. 6581 postlag.

Zu verkaufen

großer in bester Kultur sich befind.
Obst- u. Gemüsegarten

an der Bierfabrik Straße. Näheres
Frankfurter Straße 83.

Kleiner Garten

eingezäunt, Nähe Adolfsbühl, ist für
den billigen Preis von 3400 Mk. mit
kleiner Ranzahlung zu verkaufen. Off.
u. N. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgejuche.

Gesucht werden

berk. Privat- u. Geschäftsobjekte,
H. u. gr. Güter, Mühlen od. sonstige
Anwesen, an beliebigen Plätzen, zw.
Zuführung an vorhandene Käufer u.
Interessenten f. Immobilien. Ana-
erbeten an den Verlag des F163

Verkaufs-Markt

Frankfurt am Main, Zeit 68.

Besuch erfolgt kostenlos.

Herrsch. moderne Villa

mit großem Garten zu kaufen gef.
(Eilf.) Anfragen unter N. 308 an
den Tagbl.-Verlag.

Kleines Haus

mit Gärten, in Vorort Wiesbadens,
Nähe der Elektr., für jezt od. später
zu kaufen gesucht. Offerten unter
N. 999 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien zu verkaufen.

Tausch.

Hochherrsch. Villa, mit all. neu-
geitl. Komfort, 8 Zim. u. reichl. Zu-
behör, in vornehmster Villenlage,
nahe Wald u. elektr. Bahn, gegen
Schuldenf. Terrain, hier oder auch in
der Umgeb. zu verkaufen gesucht.
Angeb. u. N. 303 a. d. Tagbl.-Verl.

Unterricht

Gründlichen Unterricht
u. sorgf. Vorbereitung zu Examen.
Gute Pension. Dürfen, abad. geb.
Privatlehrer, Kreuznach.

Fabers Privatschule

Altheidestraße 71.
Kleine Klassen, von Sexta an.
Ersteit Einjährig-Seanis.

Ueberwach. der Schularbeiten
von Schülern u. Schülerinnen über-
nimmt noch Privatlehrerin mit
la. Erfolgen. Gef. Anst. u. Privat.
Zaunstraße 77, Gartenh. B.

Eingelunterricht

in allen Gebieten der Mathematik u.
Naturwissenschaften (bei. Physik und
Chemie) übernimmt abad. geb. Lehrer
mit vorzogl. Erfolgen u. Empfeh.
hiesiger Lehrer. Angebote u. N. 171
an den Tagbl.-Verlag.

Französisch, Englisch, Italien.

Monvert., Grammatik, Korrespondenz
erteilt stant. geprüfte Lehrerin mit
Auslandstudien. Näh. Gneisenau-
straße 18, 1 rechts. 12-4 Uhr.

Malunterricht

Porträts u. Blumen.

Schülerzahl beschränkt.
Anmeld. bitte vormittags.

Ottile v. Dallwitz

Hotel Metropole

Wilhelmstr. 10. Dasselbst Prosp.

Wer sich für den kaufm.
oder einen ähnlichen Beruf aus-
bilden will, sollte dies jezt tun,
ohne die kostbare Zeit unbe-
nutzt verstreichen zu lassen.

Institut Bein

Wiesbadener
Privat-Handelschule

Rhein-115,
strasse

nahe der Ringkirche,
Vorm.-Unterricht

in geschl. Voll-Kursen

für alle kaufm. Fächer

einschließlich Sprachen (ohne
Erhöhung der Monatsraten).
Stenogr., Maschin.-Schr.,
Schönsehr., Bankwesen,
Vermögens-Verwalt. usw.

Nachm. wahl- und kostenfreie
Übungsstunden.

Beginn neuer Tages- und
Abendkurse am 1. November.

Privatunterricht: Beg. täglich.

Hermann Bein,

Diplom-Kaufmann und
Diplom-Handelslehrer.

Mitgl. d. Deutsch. Handelsl.-V.

Clara Bein,

Diplom-Handelslehrerin,
Inhab. d. kaufm. Dipl.-Zeugn.

Rheinische Handelsschule

Bahnhofstr. 2, Ecke Rheinstr.

Unterricht

in sämtl. handelswissen-
schaftlichen Fächern,
namentlich in allen Buch-
führungsarten,
Rechnen, Korrespondenz,
Stenographie, Maschin-
schreiben u. Schönsehr.
Lack- u. dekorat. Schrift.
Lehrpläne gern zu Diensten.

Otto Killan,

46 Dotzheimer Strasse 46.

1. Musik-Institut für:

Laute, Gitarre, Mandoline,
Zither, Klavier, Piston.

Unterricht in und außer dem Hause.

Kunstgewerbl. Atelier

Hedwig Brugmann

Wiesb., Luisenstr. 6, Tel. 2510.

Beginn neuer Kurse im
Kunstgewerbl. Zeichnen,
Malen und Entwerfen.

Kinderkursus Freitags 2-4 Uhr.

Schreibers

Konservatorium für Musik

Adolfstr. 6, 11.

Klavier, Violine, Cello, Gesang etc.
Nach fördernder Unterricht.

Beginn des Unterrichts:

Montag, den 23. Oktober.

Eintritt jederzeit!

Gesangunterricht

nach vorzogl. bewährter Methode.
Spez. Behandl. schlecht geb. Stimm.
Briefe u. N. 307 Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gefunden

Reisedecke verloren.

Nb. gr. Pelzstr. 22, Birt.

Bl. Pferddecke verl.

Ol. B. abzug. Goldgasse 15, 1, Schroll.

Ges

Massagen,
ärztl. geprüft, Sophie Feghl, Ellen-
bogensgasse 9, 1 Et.

Eleg. Nagelpflege, Massage!

Maria Bomersheim, ärztlich gepr.,
Dohheimer Straße 2, 1.
Nähe Residenz-Theater.

Verchiedenes

Derjenige,

welcher am Sonntag, den 1. Oktober,
abend, am Hauptbahnhof von einer
Frau ein mattsches Collier als Pfand
entgegennahm, wird ersucht, dasselbe
alsbald an die angegebene Adresse
zurückzusenden, andernfalls Anzeige
erfolgt, da derselbe erkannt ist.

Hanfierer

erhalten sämtl. Artikel billigt bei
Walter G. Schauerer, Blicherstr. 46.

Milch!

Wer liefert täglich 1 Liter gute
Kuh- oder Ziegenmilch? Angebote
Cranienstraße 46, 2. Et., erbeten.

Jagdbeteiligung

zwecks gemeins. Anschl. von
Jungel. (Fabrikant), neu hier
zugezogen, gesucht. Gest. An-
erb. u. D. 384 a. d. Tagbl.-Berl.

Benjion

zu übernehmen gesucht. Offerten u.
N. 307 an den Tagbl.-Verlag.

Bridge - Partie.

Teilnehmer gesucht.

Offerten unter H. 307 an den
Tagbl.-Verlag.

Priv.-Entb.-Pens. fr. Kllb.

Gebamme, Schwalb. Str. 61. Tel. 2122

Königl. Theater.

2. Aktel 1. Rang, 1. Reihe in A,
bis Weihnachten abzugeben.
Born u. Schottenfels,
Hotel Kaiserhof, — Tel. 680.

Königl. Theater.

Ein Aktel Abonnement 3. Rang,
1. Reihe, Mitte, gesucht. Offerten u.
D. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Zwecks Heirat

suche ich für meinen Reffen, streb.
Kaufm. Mitte der Teilhaber eines
Verandhauses, intell. ja. Geschäfts-
dame, evtl. auch Witwe, mit etwas
Vermögen, kennen zu lernen. Nur
ernstgem. Angebote werden unter
H. 176 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Dr. chem.,

34 J. alt, gesund u. itell. in gut be-
achteter Stell. w. Briefwechsel mit
vermögl. famp. Dame, auch Krieger-
witwe, zw. Heirat. Domizil Residenz
Südwestdeutschlands. Anschrift u. H. 735
an den Tagbl.-Verlag.

Heiratsgesuch.

Inhaber eines gutgeh. feinen
Kaffees in Großstadt, 40 J.,
wünscht im. bald. Wieder-
verheiratung mit anständ. gut
erzogen. Frau, welches gleich-
falls Wert auf harmonisches
glückl. Zusammenleben legt,
bekannt zu werden. Suchender
ist tüchtiger, solider Geschäfts-
mann u. steht hauptfächl. auf
verhandige Frau mit gutem
Charakter, welche im Stande
ist, den beiden schon größeren
Kindern die Mutter zu erset-
zen. Strengstens zugesich. u.
verlangt. Vermittler verbeten.
Vertrauensvolle Nichter. mit
Bild u. ausführl. Angaben der
fam. u. Vermögens-Verhältn.
erbeten unter T. M. 656 an
Rub. Mosse, Mannheim. F114

Geschäftsinhaberin.

37 J., kath., w. Heirat mit gutsit.
reell denf. alt. Herrn. Offerten unter
M. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann,

24 Jahre, mit gutgehendem Geschäft,
wünscht mit junger Dame in Brief-
wechsel zu treten zwecks Heirat. Off.
unter S. 176 an den Tagbl.-Verlag.

Ernstgemeint!

Ein Ingenieur,

Staatsbeamter, Verbündeter, 44 J.,
alt, der sich zur Zeit in Deutschland
bef., sucht die Bekanntschaft einer
vermögenden Dame (Witwe nicht
ausgeschlossen) zwecks Heirat. Dis-
kretion u. Ehrenw. zugesichert. Ver-
mittler verbeten. Off. u. S. 5693 an
D. Krenn, G. m. b. H., Ann.-Expd.,
Mains. F 22

Verlegung städt. Dienststellen.

Von Montag, den 23. ds. Mts., befinden sich weitere
städt. Dienststellen im ehemaligen Museum, Wilhelmstr. 24/26 u. zwar:

Das Lebensmittelverteilungsamt für Hotels, Pensionen, Anstalten usw.

im Erdgeschoss, Zimmer 10—12.

Das Kartoffelamt

im Erdgeschoss, Zimmer 13.

Wiesbaden, 21. Oktober 1916.

Der Magistrat.

Die Kriegssteuergesetze 1916

Ins: Kriegsgewinnsteuer, Rücklagen-
steuer, Gewerbesteuer, Einkommen-
steuer, Grundsteuer, Körperschaft-
steuer, Erbschaftsteuer, Schenkungs-
steuer, Lohnsteuer, Zinsensteuer, Umlagen-
steuer, etc. L. Schwarz & Co., Berlin 14.

200 Ztr. Tafeläpfel

von einem Hofgut hat zu verkaufen
J. Peter Schauer, Walramstr. 13
(kein Laden).

Obstaustellung

10 Mt. billiger pro Ztr. wie auf der
Obstaustellung
Kostkarte genügt, werde dann mit
Proben vorsprechen.

Sanatorium Lindenfels i. Odw.

zw. Darmstadt — Heidelberg 400 m. h. in edel. Waldgegd. gel.

f. Nervöse, chron. Kranke u. Erholungsbedürftige

Mäss. Preise. — Prospekt kostenlos. S. R. Dr. Schmitt.

Postfach - Konto Nr. 13 021

Kasse des Kreiskomitees vom Roten Kreuz

Können Spenden zur Versorgung der Truppen aus dem
Friedensbereich des 18. Armee-Korps mit Weihnachts-
Liebesgaben eingezahlt werden.

Wer Mk. 340.— einbezahlt, als dessen Spende geht eine Einheitsliste
den Truppen zu. F 241

Badhaus „Goldenes Kreuz“

6 Spiegelgasse 6.

Thermalbäder direkt aus der Quelle

Dutzend Mk. 6.—. Trinkkur im Hause.



Korsett „Bequem“

Gesetzlich geschützt u. Nr. 644533. — Aerztlich empfohlen.
Tadellose Figur. Abnahme von Leib und Hüften
nach kurzer Zeit.
Kein Hochrutschen. Kein Frösteln über den Rücken.
Freiliegen des Magens. — Nur rostfreies Material
sind die glänzenden Eigenschaften meines Korsetts „Bequem“.

Goldstein, Wiesbaden,
Webergasse 18.

Anproben ohne Kaufzwang. — Telefon 605.



Zweite Sammlung.

46. Gabenverzeichnis.

Es gingen weiter ein bei der Zentralstelle der Sammlungen für die freiwillige Hilfsstätigkeit im Kriege, Kreiskomitee vom
Roten Kreuz Wiesbaden, in der Zeit vom 14. bis einschließlich 20. Oktober 1916.

Erlös aus dem Verkauf von Postkarten
usw. 327,63 M., Frau Geheimrat
Klingemann 300 M., Carl Kumpff (D.
Bank) 300 M., Erna und Willi (D. Bank)
200 M., W. Erich (Sept. u. Oktober-Mate)
für Witwen und Waisen 200 M., H. B.
Göbel 200 M., Frau S. Göbel 200 M.,
Frau Ida Daniel 200 M., Prüffe (für die
Marine) 150 M., Derselbe für Kriegsgef.
Deutsche 50 M., Dr. Th. Steinfalter
(Vorwärtsverein) für die Flotte 200 M.,
Otto Rüping d. die Goldankaufstelle für
erblind. Krieger 158,67 M., R. R. für die
Marine 100 M., August Schaffer (D. B.)
100 M., Frau Geheimrat Gdery durch die
Goldankaufstelle für die Flotte 33 M.,
Abteilung 7 für Kriegsgefangene Deutsche
30 M., Fr. Drefel für die Marine 25 M.,
Frau Kappoport 25 M., Fr. Renker d. d.
Goldankaufstelle 24 M., Dr. S. Presenius
(Vorwärtsverein) für die Flotte 20 M.,
Sanatorium Friedrichshöhe für Kriegs-
gefangene Deutsche (Raff. Landesbank)
19 M., Ungenau durch die Goldankauf-
stelle 16,50 M., Frau Th. Gessert durch die
Goldankaufstelle 15 M., J. E. d. die Gold-
ankaufstelle für erblind. Krieger 12 M.,
R. R. d. die Goldankaufstelle 10,50 M.,
D. B. 5 M., Justizrat Dr. Jünger Puke
aus einem gerichtlichen Vergleich 3 M.,
R. R. durch die Goldankaufstelle 3 M.,
R. R. durch die Goldankaufstelle 1,70 M.,
Nord-Süd aus Eisen-Sammlung 1 M.,
Bisheriger Ertrag der zweiten Sam-
lung 475 345,60 M.

Bisheriger Ertrag der Granaten-Nage- lung 53 165,15 M.

Für Weihnachtsgaben:

Frau von G. 200 M., Adolf Stieren
200 M., Bergmann 100 M., Fräul. Drefel
100 M., Frau Geh. Hofrat Presenius
100 M., Frau Rechtsanwalt Widel 100 M.,
Justizrat Ruhnke für Dr. Samnau
100 M., Dr. Heile 100 M., R. R. 80 M.,
Geheimrat Winter 70 M., Ruit u. Hans
Niederhäuser 60 M., Frau von Bergmann
50 M., Geheimrat Söhnhorst 50 M., Ber-
mann Köhle 50 M., Frau Schreiber 50 M.,
Landgerichtsrat Schwarz 50 M., Konful
Wingens 50 M., General von Bulffers
50 M., Frau Elisabeth Wrede 30 M., Frau
Oberstleutnant Giese 20 M., Freifrau von
S. 20 M., Geh. Heilmann 20 M., Frh
Born, Uffingen 20 M., Fr. Jele 20 M.,
J. R. 20 M., Prof. Dr. Kabsch 20 M.,
Fr. von Richterstein 20 M., Von einer
Statuette 20 M., Bürgermeister Schulte
20 M., Fr. Schulte-Deuthaus 15 M., Frau
Buntehardt 10 M., Fr. R. u. A. Chelius
10 M., Frau Ida Euler 10 M., G. u. L.
von Hansenfeldt 10 M., Angel 10 M.,
L. R. 10 M., Frau Mathilde Regraz
10 M., Fr. Rhoden 10 M., Frau Ober-
ingenieur Barth 6 M., Frau Seidenreich
5 M.

Wiesbadener Volkspende.

Renanmeldungen:

Wöchentliche Spenden.

Herr Mager, Kranzplatz 11, 20 M., Fr.
Bertha Tornow, Bielandstraße 6, 20 M.,

Frau Gertrud vom Hofe, Kleiststraße 14
50 M., Fr. Gündler, Bierstadt Str. 9
20 M., Fr. Lina Schneider, Wilhelm-
straße 18 10 M., Herr August Reuwalter,
Friedrichstraße 16 10 M., Fr. Mathilde
Thiel, Kapellenstraße 34 20 M., Schwester
Hanna Bulff, Schöne Aussicht 41 10 M.,
Fr. Johanna Stod, Institut Schrant,
Adelheidstr. 25 10 M., Toni Häfner, Inst.
Schrant, Adelheidstraße 10 M., Fräul.
M. Silber, Inst. Schrant, Adelheidstraße
10 M., Fr. R. Scherf, Institut Schrant,
Adelheidstraße 10 M., Fräul. Julie Vahr,
Inst. Schrant, Adelheidstraße 10 M., Fr.
Drefel, Inst. Schrant, Adelheidstr. 10 M.,
Fr. Ella Meyers, Inst. Schrant,
Adelheidstraße 10 M., Fr. Gertruda
Vogel, Inst. Schrant, Adelheidstr. 10 M.,
Fr. Elfe Vahrang, Institut Schrant,
Adelheidstraße 10 M., Fr. Toni Dodi,
Inst. Schrant, Adelheidstr. 10 M., Fräul.
Sofie Wehring, Inst. Schrant, Adelheid-
straße 10 M., Fr. Friedel Weickam, Inst.
Schrant, Adelheidstr. 10 M., Fr. Im-
gard Eggemann, Inst. Schrant, Adel-
heidstr. 10 M., Fr. Hedwig Helling, Inst.
Schrant, Adelheidstr. 10 M., Fr. Hilbe
Allermann, Inst. Schrant, Adelheidstraße
10 M., Fr. Ella Fiege, Inst. Schrant,
Adelheidstraße 10 M.

Umänderungen:

Herr Rheinbold, Mörhingsstraße 7, zahlte
seit der Woche 50 M., jetzt noch 1 M.

Einmalige Spenden:

Herr Kaufmann A. Rende, Taunus-
straße 78 100 M., Frau M. von Gersdorf,
Kaiser-Friedrich-Ring 34 5 M., Herr
Pollny, Handelschule, Moritzstraße 2 M.

Monatliche Spenden:

Herr Dieh, Handelschule, Moritzstr. 4
1 M., R. F., Cranienstraße 35 1 M., Fr.

Fr. Hirt, Handelschule, Moritzstr. 4 50 M.,
Fr. Rolte, Handelschule, Moritzstraße 4
50 M., Fr. Rod, Handelschule, Moritz-
straße 50 M., Fr. Pfammüller, Han-
delschule, Moritzstr. 4 50 M., Fr. Rein-
bold, Handelschule, Moritzstr. 4 50 M.,
Fr. Vogel, Handelschule, Moritzstraße 4
50 M., Fräul. Gottwald, Handelschule,
Moritzstraße 4 50 M., Fräul. Voltmer,
Handelschule, Moritzstraße 4 50 M., Fr.
Culberg, Handelschule, Moritzstraße 4
50 M., Fr. Franke, Handelschule, Moritz-
straße 4 50 M., Fr. Fr. Kraft, Handels-
chule, Moritzstr. 4 50 M., Fr. Schulze,
Handelschule, Moritzstr. 4 50 M., Fräul.
Freitag, Handelschule, Moritzstraße 4
50 M., Fr. Gräf, Handelschule, Moritz-
straße 4 50 M., Fräul. Grundmann,
Handelschule, Moritzstr. 4 50 M., Fräul.
Schiff, Handelschule, Moritzstraße 4
50 M., Fr. Leschle, Handelschule, Moritz-
straße 4 50 M., Fräul. E. Schmidt,
Handelschule, Moritzstraße 4 50 M.,
Fr. Röhlinger, Handelschule, Moritz-
straße 4 50 M., Fr. A. Pfaff, Dohheim,
Wilhelmshöhe 50 M.

Wegen etwaiger Fehler, die in dem
heutigen Verzeichnis unterlaufen sein
sollten und die sich leider nicht immer
vermeiden lassen, genügt eine kurze
Notiz an das Kreiskomitee vom Roten
Kreuz, Wiesbaden, Königliches Schloß,
Mittelbau links. F242

Wir bitten dringend um weitere Gaben.

Kreiskomitee vom Roten Kreuz
für den Stadtbezirk Wiesbaden.

Schlafzimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Salons,
Esszimmer u. Küchen sowie Einzeilmöbel in großer Auswahl
und guter Qualität zu billigen Preisen. 1122
Jean Meinecke, Möbel und Innendekoration,
Schwalbacher Str. 48/50, Ecke Wellritzstrasse. :: Telefon 2721.

Nach Chausseehaus

ab Lahnstrasse 4,5 Klm. — Haltestelle der grünen und
blauen Linie.
Abendzug nach Wiesbaden 6²².
Ab Dotzheim mit der Bahn 3⁰². — Nach Wiesbaden zu
Fuss 3/4—1 Stunde.

Kurhaus Wiesbaden.

Während des Winterhalbjahres freier Eintritt
zu den Wirtschaftsräumen für Nichtabonnenten.

Eingang links vom Portal und von der Sonnen-
berger Strasse aus.

Beginn und Schluss der Vorstellungen des Königlichen
Theaters werden im Biersaal des Kurhauses durch Glocken-
zeichen 5 Minuten vor her bekanntgegeben.

Im Weinsaal täglich von 8 Uhr an

Konzert der Hauskapelle.

Im Biersaal ermässigte Preise. 1090

W. Ruthe,

Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Preussen.

Tannenburg (Hahn i. C.)

bleibt auch den Winter geöffnet!

Pension — Preisermäßigung bei guter Verpflegung.
Bestellungen werden entgegengenommen Hotel Rheinfels, Mühlgrasse 7-
28 Frohn.

Erst-Aufführung!

heute
(3—11 Uhr)

bis
Dienstag

Henny Porten

Monopol-
Lichtspiele
Wilhelmstraße 12

Räuberbraut!

(Erst-Alleinaufführung!)
Lustiges Abenteuer in 4 Akten.
(Spieldauer 1 1/2 Std.)

nebst
vorzügl.

neuem
Programm.

! Neuheit !

Vergrößerungen

nach jeder kleinen Photographie oder aus jedem Gruppenbilde.
Einrahmungen jeder Art
werden billigst ausgeführt. — Besichtigung ohne Kaufzwang.
Frieda Simonsen, Rheinstraße 60, P.

Friedensware! Ohne Seifenkarte! Keine Kriegsware!

Sie sparen viel Seife und Seifenpulver,
wenn Sie Schmitz-Bonn's

Wasch- u. Bleichhilfe

für Ihre Wäsche gebrauchen. Wasch- u. Bleichhilfe ist ein
Sauerstoff-Präparat von hervorragender Wirkung. Garantiert
unschädlich. 1039
In Paketen zu 25 Pf. zu haben in allen einschl. Geschäften.
Generalvertrieb: E. & A. Ruppert, Kolonialwaren-Großhandl.

Kaffee-Restaurant

Waldeck

am Ausgang der Albrecht-Dürer-
Anlagen und an der Aarstraße.

Heute Sonntag:

Gutes Mittag-
u. Abendessen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiele

Sonntag, den 22. Oktober.
233. Vorstellung.

Das Dreimäderlhaus.

Singspiel in 3 Akten
von Dr. A. M. Willner und Heinz
Reichert. Musik nach Franz Schubert
von Heinrich Berté.

Personen:

Franz Schubert . . . Herr Scherer
Baron Schöber, Dichter . Herr Jare
Roth von Schwind,
Rater . . . Herr Döring
Kupelwieser, Zeichner . Herr Re. lopi
Johann Michael Boal,
Hofopernsänger . Herr von Schend
Groß Schartorff, dänischer
Gesandter . . . Herr Robius
Christian Thöhl, Hofglaser-
meister . . . Herr Ehrens
Frau Marie Thöhl, dessen
Frau . . . Frau Doppelbauer
Hannert, beider Fr. Boenneden a. G.
Halberl, Tochter . . . Fr. Bertel
Hebert, Tochter . . . Fr. Rose
Demoselle Giubitta Grifi,
Hoftheaterfängerin . Fr. Bommer
Andreas Bruneder, Sattler-
meister . . . Herr Tetter
Ferdinand Binder, Post-
halter . . . Herr Herrmann
Kowotny, ein Vertrauter Fr. Andriano
Ein Kellner . . . Herr Carl
Schani, ein Piffolo . . Fr. Rumme
Salt, Dienstmädchen bei
Thöhl . . . Fr. Grobmüller
Koll, Stubenmädchen der
Grifi . . . Frau Weilerth
Frau Bramesberger,
Hausbesitzerin . . . Fr. Koller
Frau Weber, Nachbarin . Fr. Uria
Stingl, Wäldermeister . . Herr Eweß
Krautmeier, Inspektor . Herr Herking
Wellsfänger . . . Herr Schuh
Nach dem 1. u. 2. Akt 15. Min. Pause.
Anfang 7 Uhr. Ende etwa 10 Uhr.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 22. Oktober.

Nachmittags 1/4 Uhr. Halbe Preise.

Was werden die Leute sagen!

Ein lustiges Stück in 3 Akten von
Loni Impeloven und Otto Schwarz.
Anfang 1/4 Uhr. Ende 1/6 Uhr.

Abends 7 Uhr.

Jugend- und Hänsgelachten gütig.
Neuheit!

Henriette Jacoby.

(Zettchen Gebert II. Teil.)

Schauspiel in 4 Akten (5 Bildern)
von Georg Hermann.

Personen:

Salomon Gebert, . . . Heinrich Kamm
Fabrikant . . . Ferdinand Gebert, dessen
Bruder . . . Oskar Bugge
Jason Gebert, dessen
Bruder . . . Wilhelm Chandon
Eli Gebert, deren
Onkel . . . Hans Hieser
Doktor Köhling . . . Erich Möller
Sommergut, Werkmeister der
Gebert'schen Weberei H. Silbenbrand
Geheimrat Stosch, Arzt der
Familie Gebert . . . Albert Hie
München Gebert, Eli's
Frau . . . Magda Pührsten
München Gebert, geb. Jacoby,
Salomons Frau . E. Andree-Guyart
Hannchen Gebert, geb. Jacoby,
Ferdinands Frau . . Minna Agte
Henriette Jacoby, geb. Gebert,
ihre Nichte . . . Käthe Hausa
Fräulein Hörtel, Haushälterin bei
Jason Gebert . . . Wilma Epohr
Dienstmädchen . . . Lina Dörner
Nach jedem Akte finden Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.

Immer noch unerreicht
in Konstruktion, Ausstattung u. vielseitiger Verwendbarkeit
steht die deutsche

PFÄFF-



Nähmaschine
mit ihren
Sonder-Apparaten.

Niederlage von Pfaff-Nähmaschinen bei:
Karl Kreidel, Mechaniker, Wiesbaden,
Fernsprecher 2766. Webergasse 34. 1086

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Kurhaus zu Wiesbaden

Sonntag, den 22. Oktober.
Nachmittags 4 Uhr im Abonnement
im großen Saal:
Symphonie - Konzert.
Abends 8 Uhr im großen Saal:
Fest-Konzert.

Germania- Theater

Schwalbacher Str. 57.

Die gr. Kriminal- Tragödie:

! Schuldlos !
in 3 Akten.

Der Tyrann von Muckendorf!

Lustspiel in 3 Akten
mit dem berühmten bayr.
Hofschauspieler

Conrad Dreher.

Vorzügliches Beiprogramm.
Künstler-Trio.

Vergnügungs-Palast

Zohheimer Straße 19 :: Fernruf 814.
Heute und folgende Tage:
!!! Das wunderbare Programm !!!
10 erstkl. Attraktionen 10.
u. a.:

Marine- Schauspiele.

Ein Meisterwerk der Technik unter
persönlicher Leitung des Ing.
Skladanowsky.

Wotpert und Walter.

Die hervorragenden Gymnastiker.

Das rätselhafte Bild.

Humoristische Neuheit.

Die Münchner Schwalben.

Großartige Alpen-Szenen

Jahnte und Lydia.

Equilibristische Spiele.

Geism. Martin.

Doppel-Jongleure.

Schwester Wallroth.

Tanzkünstlerinnen.

Willy Kiederer.

Bayerischer Komiker.
Anfang wochent. 8 1/4 Uhr. (Borch-
Musik). Sonntags 2 Vorstellungen
3 1/4 und 8 1/4 Uhr.

Formale

Kaffee „U. 9“

Marktstraße 26,
Jeden
Tag: Künstler-Konzert

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. · Telefon 6137

Vornehmstes u. größtes Lichtspielhaus.

Vom 21. bis einschl. 24. Oktober.

Eröffnungsführung.

Das Spiel ist aus.

Schauspiel in 4 Akten von A. D. Weber.

In der Hauptrolle:

Catjana Tjah.

Wie eine Schwester.

Flieger-Tragödie in 2 Akten.

Das Testament der Erbtante.

(Humoristisch.)

Neueste Kriegsbilder.

(Eito erste Woche.)

KT

Taunus-trasse 1

Auf allgemeinen Wunsch:

Der Schirm mit dem Schwan.

Die fidele Geschichte eines
stehengebliebenen Regen-
schirmes.

Hauptdarsteller:

Henny Porten

Hans Junkermann!

Guido Herzfeld!

Das

schwimmende Schloss

Schauspiel aus dem Orient
mit der lieblichen

Lotte Neumann.

Neues Beiprogramm.